



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

172 (27.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59271)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil
Hof-Redakteur Herm. Wehen.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 172. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 27. Juni 1894.

Abonnements-Einladung.

Der

General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen
Politik, bespricht in Zeitartikeln die brennenden
Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, die-
sige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“
prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-
essant.

Der Handelsktheil des „General-Anzeigers“ bringt
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsahrts-
berichte.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition
E 6, 2 bei den Trägern (ausgeschlossen Trägerlohn) und
bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509)
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510)
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-
verköndigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Zu Carnot's Tod.

Ueber die an die Ermordung des Präsidenten
Carnot sich knüpfenden Ereignisse gingen uns gestern
Nachmittag weiter folgende Drahtmeldungen zu.

Lyon, 26. Juni. Der Untersuchungsrichter ist der
Ansicht, daß die Ermordung Carnot's mit den Vorgängen
in Aignes Mortes zusammenhänge. Der Sarg Carnot's
wurde auf einer Kanonenschiene zum Bahnhof gebracht.
Nach Abgang des Zuges zeigte sich die Menge unruhig.
Zahlreiche Truppen bewachten italienische Läden; Militär
und Polizei verhinderten indessen größere Unruhen. Der
angestrichelte Schaden ist nur ein materieller. 300 Per-
sonen sind verhaftet, ein Polizeiaгент ist schwer ver-
wundet.

Toulon, 26. Juni. Zwischen französischen Matro-
sen und italienischen Arbeitern entstand ein Handgemenge.
Ein Italiener hatte das Andenken Carnot's geschmäht, er
erhielt dafür einen Schlag auf den Kopf, zog ein Messer,
wurde aber überwältigt und sterbend nach dem Hospital
gebracht.

Paris, 26. Juni. Die Leiche Carnot's ist hier
jeute früh 3 Uhr 15 Min. eingetroffen und wurde als-
halb nach dem Elyse überführt.

Weitere Nachrichten aus Paris besagen, daß dort
sich jetzt Alles in größter Ruhe und Ordnung verlaufen
ist. In Lyon sollen nach dem Abgang der Leiche des
Staatsoberhauptes von einigen Banden Ausschreitungen
gegen Häuser versucht worden sein, die ausländische Firma-
silber trugen. Doch wird versichert, daß dieser Unfug
in seinem Umfang nicht von großem Belang war und
durch reitende Gensdarmarie thatkräftig unterdrückt wurde.
Die Beileidsbesuchen des deutschen Kaisers waren von
allen großen ausländischen Kundgebungen die ersten,
die hier eingingen. Diese Thatsache und der warme herzliche
Ton der kaiserlichen Worte haben in weiteren Kreisen
höchst wohlthuend berührt. In den Spalten der Blät-
ter findet sich das nur mit einzelnen Worten, aber sehr
klar angedeutet. Auch wird mit Befriedigung bemerkt,
daß die deutsche Botschafter Graf Münster sehr betrauert
über das tragische Ende Carnot's, dem er in aufrichtiger
Freundschaft zugehörig gewesen sei. Ueber den mutmaß-
lichen Ausgang der Präsidentenwahl herrscht augenblick-
lich noch die größte Unklarheit. Der Senatspräsident

Challemel-Lacour hat für sich eine übrigens auch
hoffnungslos abgelehnt. Der Kammerpräsi-
dent Casimir-Perier ist formell von zwei
Gruppen der Mehrheit aufgestellt; indessen, die
Theilnehmer an diesen Versammlungen waren
nicht übermäßig zahlreich. Andererseits sollen ihm
im Senate 250 Stimmen gewiß sein. Bei alledem hat
erstweilen die Candidatur des Premierministers Dupuy,
obwohl nicht öffentlich verkündigt, eher mehr als weniger
Aussicht. Casimir-Perier hat für sich einen von Groß-
vater und Vater angesehenen Namen, ein großes Ver-
mögen, bedeutende Beziehungen und den Ruf, den Elementen
des Umsturzes entschlossen gegenüberzustehen; gegen sich
die geschlossene Linke, die Opposition auf der Rechten,
die einer geordneten republikanischen Entwicklung feind-
seligen Elemente und im Schooße der Mehrheit die zahl-
reichen Freunde Dupuy's. Es könnte sich daher leicht
herausstellen, daß Perier und Dupuy einander die
Waage hielten, denn Dupuy ist unzweifelhaft persönlich
beliebter, als Perier. Besonders seit der jüngst erst be-
endeten abnuzenden Premierchaft des letzteren. Was
die Bewerbung Brissons anbelangt, die von der ganzen
linksseitigen Opposition aufgestellt wird, so hat sie keinerlei
Aussicht auf Erfolg. Von den übrigen Bewerbern würde
der jüngst als Vorkämpfer in Bern zur Verfügung ge-
stellte Arago in den Vordergrund treten. Er zählt zwar
mehr als 80 Jahre, aber grade das gerichtet ihm wie
bei mancher Papstwahl bei manchen Mitbewerbern von
heute und morgen, die von den Ereignissen unvorberichtet
getroffen werden, eher zum Vortheil. Arago gehört zum
sogenannten „republikanischen Adel“, ist persönlich an-
gesehen, versteht zu repräsentieren, ist noch rüstig und
immerhin noch ehrgeizig genug, diese Erhöhung zu er-
streben. Dupuy's Freunde äußern sich inzwischen sehr zu-
versichtlich.

In einem Verhör erklärte sich der Mörder
Cesario offen als Anarchisten und Anhänger der Pro-
paganda der That. Er habe aus eigenem Antriebe ge-
handelt und sei nicht Mitglied einer Bande, die ihm
etwas anrathen konnte. Der Untersuchungsrichter scheint
zu glauben, daß ein Complot vorliegt und richtet seine
Nachforschungen nach dieser Seite. In Wien wird ge-
glaubt, der Mörder Cesario sei zwischen Paris und Genua
mit Briefen anarchistischen Inhalts hin und her gefahren.
Er hielt sich öfters an anarchistischen Mittelpunkten auf,
welche an dieser Strecke liegen. Drei neue Verhaftungen
wurden vorgenommen.

Wie schon oben hervorgehoben, hat das Telegramm
des deutschen Kaisers an Frau Carnot den allerbesten
Eindruck auf die Abgeordneten und sonstigen Politiker
gemacht. Man hält es für das vorzüglichste unter allen
Telegrammen, welche die Wittve des Präsidenten erhalten
hat, und lobt daran besonders die einfache und offene
Ausdrucksweise.

Ein Pariser Blatt schreibt sogar an leitender Stelle:
„Viele beredete Stimmen werden die öffentlichen Tugenden
des betraurten Präsidenten preisen und dem bürgerlichen
Wärdenträger die verdiente Hulbigung darbringen. Aber
wenige Lobsprüche werden das knappe kraftvolle Wort
erreichen, mit welchem das Beileidstelegramm Seiner
Majestät des Kaisers Wilhelm an Frau Carnot schließt.“

Was die Beerdigung Carnot's anlangt, so wird die-
selbe voraussichtlich am Sonntag stattfinden mit allem
Pomp, den die Republik zu entfalten vermag. Die kirch-
liche Trauerfeier, die der Erzbischof von Paris persönlich
vorzunehmen wird in Notre-dame abgehalten werden, die
Beisetzung erfolgt im Pantheon. Der Präsidentenwahl
steht man mit großer Spannung entgegen. Man meint,
daß die Wahl sehr einfach gewesen wäre, wenn sie gleich
vorgenommen worden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Juni.

Die Bedingungen für den Wettbewerb um das Ber-
liner Bismarck-Denkmal sollten vorgestern in
Berlin festgestellt werden. Das Denkmal soll bekanntlich
vor der nach dem Königsplatz gerichteten Hauptfront des
Reichstagsgebäudes errichtet werden. Der Plan dazu,
den man durch eine Erweiterung der Zufahrtstraßen zu
gewinnen gedenkt, soll durch eine stattliche Treppenanlage
vom Königsplatz her zugänglich gemacht werden. Bekannt-
lich wird das Standbild in Bronze gegossen ausgeführt
werden und den Fürsten als Reichstanzler in der bekannten
Gürstler-Uniform darstellen. Hieran ist der ausführende

Künstler unter allen Umständen gebunden. Dagegen wird
man, wie die „Berl. N. Nachr.“ mittheilen, die Motive
für die künstlerische Durchbildung des Sockels, seine Ab-
messungen und die Wahl des Materials dem freien künst-
lerischen Ermessen überlassen. Ebenso soll der Künstler
an keine Vorschriften bezüglich des weiteren figurlichen
und ornamentalen Beiwerks des Standbildes im Zusam-
menhang mit der Rampen- und Freitreppenbildung ge-
bunden sein. Zwei Modelle sollen für die Bewerbung
verlangt werden: ein Modell des Standbildes zusammen
mit dem Postament, wobei die Figur des Fürsten selbst
eine Höhe von 60 Centimeter haben soll, und ein Modell
des ganzen Denkmals mit der Treppen- und Rampen-
anlage im Maßstab von 1 : 25. Das letztere Modell
soll vor dem Modell des Reichstagsgebäudes, das eben-
falls einen Maßstab von 1 : 25 zeigt, aufgestellt wer-
den, um ein Bild von der Gesamtwirkung zu gewin-
nen. Nur Künstler, die die deutsche Reichsangehörigkeit
besitzen, können sich an der Preisbewerbung betheiligen,
und zwar kann dies sowohl anonym in der üblichen Weise
als auch unter sofortiger voller Namensnennung geschehen.
Spätestens am Sonnabend, den 1. Juni 1894, Mittags
12 Uhr, müssen die Modelle eingeliefert sein. Der Ort
wird noch näher bekannt gemacht. Dem Preisgericht, das
aus 19 Mitgliedern bestehen wird, von denen vier den
Kreisen der Bildhauer, und zwar der deutschen und öster-
reichischen, angehören werden, sind an Seibern für die
Preise 80,000 M. zur Verfügung gestellt. Es liegt die
Absicht vor, zehn erste Preise von je 5000, ebenso viele
zweite Preise von je 2000 M. und zehn dritte Preise
von je 1000 M. auszugeben. Ist es nicht möglich, die
ersten Preise sämmtlich zu vertheilen, so wird man die
zweiten und dritten Preise vermehren. Wenn unter den
preisgekrönten Künstlern die Ausführung des Denkmals
übertragen werden soll, entscheidet das Comité in einer
besonderen Sitzung. Die eingelieferten Modelle werden
sämmtlich, ob preisgekrönt oder nicht, zur Ausstellung
gelangen. Das schon erwähnte Modell des Reichstags-
gebäudes im Maßstab von 1 : 25 befindet sich im neuen
Reichstagsgebäude. Was den Platz für das Denkmal
und die Treppenanlage, sowie ihre Anordnung im Zu-
sammenhang mit der Architektur des Reichstagsgebäudes
betrifft, so sind Vorschläge dafür seitens der Künstler,
die an dem Wettbewerb sich betheiligen, erwünscht.

Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten hat die
Stichwahl im Wahlkreise Pinneberg-Sege-
berg leider den Socialdemokraten ein neues Mandat,
das 46., im Reichstage gebracht. Die laue und zwei-
deutige Haltung, welche die führenden Organe der
äußersten Rechten und Linken eingenommen hatten, ließ
mit einer solchen Möglichkeit rechnen. Immerhin hätte
die Heranziehung Derer, die am ersten Wahlgange nicht
Theil genommen haben, oder nur eines stärkeren Bruch-
theils von ihnen, den Sieg auch so noch dem liberalen
Candidaten sichern müssen. Nun weisen aber die vorlie-
genden Zahlen nur für den Socialdemokraten eine Zu-
nahme der Stimmen um etwa 1500 auf, während die
Zahl der zu Gunsten des bürgerlichen Candidaten abge-
gebenen Stimmen sich um etwa 400 vermindert hat. Da
von socialdemokratischer Seite schon im ersten Wahl-
gange Alles, was zum rothen Banner schwingt, auf die
Bühne gebracht wurde, so ist es nicht ausgeschlossen, daß
der socialdemokratische Candidat auch von bürgerlicher
Seite unterstützt worden ist, und jedenfalls hat er die
wichtigste und werthvollste Unterstützung durch die erhal-
ten, die zu träge, zu bequem oder zu gleichgültig gewesen
sind, sich einmal zu bemühen, wo die Ausübung des
wichtigsten politischen Rechtes in Frage kommt. Auf die
bedenklichen Folgen, die diese Nichtwähler über die Ge-
sellschaft zu bringen drohen, ist schon früher wiederholt
hingewiesen worden. Während eine sich offen zu der
Absicht des Umsturzes bekennende Partei rücksichtslos und
geschlossen vorgeht, halten es 25% der Wählerschaft und
mehr mit ihren Pflichten gegen Staat und Gesellschaft
für vereinbar, auf ihr Wahlrecht zu verzichten. Es be-
greift sich deshalb, wenn wiederholt und auch jetzt wieder
die Frage aufgeworfen wird, ob es sich nicht empfiehlt,
auf Mittel zu sinnen, um dieser gefährlichen Enthalt-
samkeit oder Gleichgültigkeit ein Ziel zu setzen. Man hat
davon gesprochen, die Nichtwähler für die Dauer einer
Legislaturperiode von allen Ehrenämtern auszuschließen
oder sie in anderer Weise zu bestrafen oder auch an
Stelle des allgemeinen Wahlrechts die allgemeine Wahl-
pflicht einzuführen. Jedenfalls wird sich Niemand ver-
hehlen können, daß der gegenwärtige Zustand die ernstesten
Gefahren in sich birgt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. Juni.

104. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Schneider eröffnet die Sitzung um 5 1/2 Uhr. Abg. Hag (Zentr.) beantragt Namens der Budgetkommission, die Kammer wolle der durch das Beamtengefeß und den Beschluß von heute Vormittag betr. die Rathschreiber bedingten Abänderung des Budgets ihre Zustimmung ertheilen.

Ministerialpräsident Buchenberger wird dem Unterrichtsminister Mittheilung machen, damit in eine Prüfung der Sache eingetreten wird.

Abg. Reichert (Zentr.) glaubt, daß die Regierung korrekt gehandelt hat.

Das Finanzgefeß wird mit allen gegen die Stimme des Abg. Gerber (Zentr.) genehmigt.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag der Abgg. Muser und Genossen betr. die Abänderung der Gemeindeordnung. Der Antrag verlangt den Strich der Bestimmung des § 9b. Abs. 2 Ziff. 2 der Gemeindeordnung, wornach das Wahlrecht der Gemeindeglieder rüßt, welche zur Entrichtung einer ordentlichen direkten Steuer im Großherzogthum nicht verpflichtet sind.

Die Bestimmung des § 11, besagend: Der Bürgermeister und die Gemeindeglieder werden vom Bürgerausschuß gewählt, ist zu ersetzen durch die Bestimmung: Der Bürgermeister und die Gemeindeglieder werden von den Gemeindegliedern und wahlberechtigten Einwohnern gewählt.

§ 17 Satz 1 hat zu lauten: Das Amt des Bürgermeisters dauert 6 Jahre. Hiernach ist § 18 a Ziffer 5 abzuändern und a und b des Gesetzes vom 22. Juni 1860 zu streichen.

§ 36 der Gemeindeordnung hat zu lauten: Für die Wahl des Bürgerausschusses werden die Wahlberechtigten nach Wahlgrade in den Gemeindeglieder gehörigen Steuerkapitalen getheilt in die erste Klasse (aus den Höchstbesteuerten), ein Sechstel umfassend,

die zweite Klasse (aus den Mittelbesteuerten), zwei Sechstel umfassend,

die dritte Klasse (aus den Niederbesteuerten), die übrigen drei Sechstel umfassend.

Wenn bei dem Uebergang von der einen zur andern Klasse mehrere in gleichem Maße besteuerte Wahlberechtigte zusammenzufassen, so werden die nach dem Lebensjahr Älteren vor den Jüngeren in die höhere Klasse eingereiht. Läßt sich die Zahl der Wahlberechtigten nicht durch 6 theilen, so werden die Uebrigbleibenden in die dritte Klasse gestellt.

Abg. Schumann (freis.) stellt Namens der Kommission den Antrag, Ziff. 1 und 3 der Muser'schen Anträge abzulehnen, Ziff. 2 und 4 aber anzunehmen. Die Regierung ist, wie der Berichtsteller erklärt, zu einem Entgegenkommen bereit, wenn damit ein Abschluß geschaffen wird. Sie ist geneigt zu einer Milderung der Klassenwahl und zur direkten Wahl der Bürgermeister durch die Klassen. Ueber die zu den Anträgen eingegangenen Petitionen beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

Von den Abgg. Fieser (nat. lib.), Kirchenbauer (cons.) und Genossen ist folgender Antrag eingelaufen: Die Kammer wolle die Regierung ersuchen, dem nächsten Landtag ein Gesetz dahin vorzulegen, daß in den Gemeinden bis zu mindestens 1000 Einwohnern der Bürgermeister nicht vom Bürgerausschuß, sondern von den Gemeindegliedern und wahlberechtigten Einwohnern direkt gewählt wird.

Abg. Fieser (nat. lib.) erklärt, daß der vorstehende Antrag ein Kompromiß zwischen jenen seiner Freunde sei, welche an der Gemeindeordnung überhaupt nichts geändert wissen wollen, und jenen, die, wie Redner selbst, glauben, daß man 1860 zu weit gegangen sei. Er persönlich könne auf Grund seiner Anschauungen, daß die Gemeinden vorzugsweise eine wirtschaftliche Bedeutung haben, nicht über die Grenze von tausend Einwohnern hinausgehen. Er kenne das Karlsruher Gemeindegliedergesetz genau, in welchem auch Arbeitervertreter im Bürgerausschuß sitzen. Diese Arbeitervertreter stimmen in den meisten Fragen mit seinen Freunden überein und er sei ohne jedes Vorurtheil. Allein man müsse den Umständen, die ein Herz für die Gemeinde haben, ihren Einfluß sichern. Man solle sich nur vergegenwärtigen, was unsere Städte- und Gemeindeordnungen geleistet haben. Unsere Gemeinden haben sich ihren Aufgaben gewachsen gezeigt. Experimente seien am Schlimmsten auf dem Boden der Gemeinde. In 1158 Gemeinden wolle sein Antrag den früheren Zustand wieder herstellen. Das sei ein großes Entgegenkommen. Nur in 424 Gemeinden würde die Mehrheit seiner Freunde — einige würden bis zu 1800 Einwohnern gehen — aus prinzipiellen Gründen nichts geändert sehen wollen. Man könne nicht den Staat in eine Anzahl von kleinen Republiken auflösen. Gegen den Vorwurf, daß man ein reaktionäres Gesetz geschaffen habe, verwahre er sich, und er erinnere daran, daß man aus der Bürger- die Einwohnergemeinde geschaffen habe. Ged. Rath Eisenlohr: Die Grundfrage sei immer die, ob man bei den Gemeindegliedern ein allgemeines und gleiches

Wahlrecht für richtig halte, oder die Klassenwahl, weil man sich sagt, der Niederbesteuerte, der Tagelöhner und Fabrikarbeiter soll auch das Wahlrecht haben, aber er soll nicht in der Lage sein, den Fabrikanten und den Hofbauer einfach zu überstimmen. Wer diesen Standpunkt nicht theile, der gerathe in einen unlöslichen Widerspruch, wenn er bei der wichtigeren Wahl des Bürgermeisters und des Gemeinderaths diesen Standpunkt auf einmal verlasse. Die Regierung wisse wohl, daß in vielen Gemeinden eine Unzufriedenheit über das Gesetz von 1860 Platz gegriffen hat. Das sei besonders in den kleinen Gemeinden der Fall, wo die Mißstände nicht vorhanden waren, welche das Gesetz zu beseitigen bestimmt war. Er begreife wohl, daß man im Bezirk Neßkirch mit der Gemeindeordnung unzufrieden sei. Andererseits wisse man in den Bezirken Schwetzingen und Mannheim wohl, weshalb das Gesetz gemacht wurde. Die Regierung sei gerne bereit, dem nächsten Landtag eine Vorlage zu machen, um die Unzufriedenheit zu beseitigen. Sie werde das aber nur thun, wenn ein Entgegenkommen nicht als eine Abschlagszahlung betrachtet, sondern eine bleibende Gestalt unserer Gemeindeordnung durch eine Verleihung erzielt wird.

Abg. Straub (nat. lib.): Unsere Gemeindeordnung sei die liberaleste unter allen deutschen. Es sei auch ein Vortheil, daß unsere Gemeinden die Verantwortung für die Bürgermeisterei selbst tragen und sich nicht auf die Befähigung durch die Regierung verlassen. Nur 18 Prozent aller Gemeinden bis zu 1000, und wieder 18 Prozent der Gemeinden bis zu 1800 Einwohner haben mehr als 10 Prozent nichtbürgerliche Einwohner. Hieraus treffe also die Begründung des Gemeindegliedergesetzes von 1860 nicht zu. Redner würde bis zu einer Grenze von 2000 Einwohnern gehen. Wenn man sich auf 1800 Einwohner einigte, so werde man gerade diejenigen Gemeinden einbeziehen, in welchen hauptsächlich die Unzufriedenheit sich geltend mache. Redner verliest einen Bericht über die Bürgermeistereiwahl in der 2700 Einwohner zählenden Gemeinde Oberhausen, der im Bruchsaler Zentrumsorgan erschien und sich sehr lobend über das neue Gesetz äußert, daß die früheren Erfolge ganz beseitigt habe. Er beruft sich ferner auf den freisinnigen Abgeordneten Alexander Meyer. (Abg. Helmburger: Freisinnige Vereinerung! Abg. Muser: Damit ist Alles gesagt!) Redner wird zunächst dem Antrag Fieser zustimmen.

Die Sitzung wird auf Dienstag, Vormittags 9 Uhr, vertagt.

Die Erste Kammer beschäftigte sich gestern mit den kirchenpolitischen Anträgen des Zentrums, freilich nur in so weit, als es sich um das von der Zweiten Kammer aufgehobene Verbot der Missionen handelt. Dr. Wieland, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes erstattet kurzen Bericht über die Vorlage und empfiehlt, unterstützt von 4 Kammerkollegen, Annahme derselben. Ebenso sprach sich Staatsminister Rott aus. Seinen abweichenden Standpunkt begründet Johann in längerer vortrefflicher Rede Geheimen Hofrath Dr. W. Meyer-Heidelberg, indem er mit Recht darauf hinweist, daß diese Forderung des Ultramontanismus nichts anders sei als der erste Schritt auf der Bahn der Concessionen, die der Staat der Kirche macht. Auf die Zulassung der Missionen werde als consequente Forderung die der Orden folgen. Prälat Dr. Doll sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Er glaube, daß die Zulassung der Missionen eine Schärfe in das Leben der Konfessionen tragen werde.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlusswort des Berichtstellers erfolgt namentliche Abstimmung. Mit Ja stimmen: Prinz Max, Fürst Löwenstein, Freih. Franz v. Bobman, Graf Gemlin, Freiherr Rüdiger v. Collenberg, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Wieland, Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Bobman, Geh. Hofrath Dr. Angler, Geh. Kommerzienrath Dissen, Kommerzienrath Sander. (11 Stimmen.) Mit Nein stimmen: Prinz Karl, Prälat Dr. Doll, Freiherr Räder von Dierdorf, Freiherr Göler von Radensburg, Freiherr von Mackay, Geh. Hofrath Dr. Meyer, Geh. Hofrath Dr. Kämlein und Kommerzienrath Kraft. (8 Stimmen.)

Das Missionsverbot ist demnach mit 11 gegen 8 Stimmen aufgehoben.

Die II. Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung die bereits Tags zuvor begonnene Tagesordnung, nämlich verschiedene aus der Gemeindegliedergesetzgebung bezüglichen Anträge. Das Resultat der Debatten, die nichts von Belang boten, ging kurz dahin: Antrag Muser, betreffend die Einführung einer sechsjährigen Amtszeit für die Bürgermeister, wird mit 29 gegen 27 Stimmen angenommen; der Antrag Fieser, in Orten bis 1000 Einwohner das direkte Wahlrecht für den Gemeinderath und den Bürgermeister einzuführen, mit 29 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Schumann, eine Liste der Bezirksräthe aus unmittelbarer Volkswahl vorzunehmen, wurde abgelehnt, sein weiterer Antrag, direkte Wahl für die Kreisabgeordneten, angenommen.

Den Schluss der Beratungen bildeten Petitionen. Heute findet die letzte Sitzung dieser Tagung statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Juni 1894.

Festmahl für Herrn Dr. Landgraf.

Das Festmahl zu Ehren des mit dem 1. Juli dieses Jahres aus seinem durch 16 Jahre verwalteten Amte scheidenden Syndikus der Handelskammer, Herrn Dr. Jos. Landgraf, das, wie wir bereits kurz gemeldet haben, am Samstag Abend im Pfälzer Hof abgehalten wurde, erregte sich einer sehr regen Theilnahme — wir zählten etwa 140 Herren — und verlief in jeder Beziehung feierlich. Man bemerkte außer den Mitgliedern der Handelskammer Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und zahlreiche Angehörige des hiesigen Handels- und Industriezweiges. Die erste Ansprache galt dem Scheidenden; in sein durchdachter, ausführlicher Darstellung sagte Herr Geheimer Kommerzienrath Dissen, Präsident der Handelskammer, die Verdienste des Herrn Dr. Landgraf um den Aufschwung und die stetige Weiterentwicklung von Handel und Industrie im Kammerbezirk zusammen; daß es bei der im Jahre 1879 beschlossenen Reorganisation der Handelskammer gelungen sei, in Herrn Dr. Landgraf eine unerzählliche Arbeitskraft ersten Ranges, einen Mann von ebenso reichem Wissen wie praktischer Erfahrung zu gewinnen, gerecht der Kammer nicht weniger als dem Scheidenden zur Ehre und Auszeichnung. Weiter ging der Herr Redner auf die reiche und erfolggekrönte Thätigkeit ein, welche Herrn Dr. Landgraf kraft einer außerordentlichen Arbeitsfrische eine hervorragende Stellung in der wissenschaftlichen Welt erringen ließ; auf dem jungen Felde des Schutzes des geistigen Eigenthums, in Patent-, Marken- und Markenstreitigkeiten sei Herr Dr. Landgraf Autorität; sei er doch von der Reichsregierung zur Verwaltung des Markenstreitgesetzes zugezogen worden. Für Mannheim von ganz besonderer Bedeutung sei aber das Verdienst des Herrn Dr. Landgraf um die Ausarbeitung eines Binnenschiffahrtsgesetzes; seine Arbeiten bilden die Grundlage des jetzt vorliegenden Bundesrathsentwurfs. In Anbetracht dieser großen und zahlreichen Verdienste hat die Handelskammer den Tag des Abschieds nicht können verschonen lassen, ohne dem Scheidenden ein äußeres Zeichen der Anerkennung und des Dankes zu erteilen. Bei diesen Worten fiel die Hülle von einem künstlerisch reichgeschmückten Ehrengeschenk; nord- und süddeutscher Kunstfleiß haben sich vereint, um eine in jeder Beziehung ausgereifte Staffellei zu schaffen, welche ein in Aquarell ausgeführtes Bildnisblatt von der bewährten Hand des Direktors der Karlsruher Kunstgewerbeschule, Prof. Bötz, umschließt, die gegenwärtig in Engelhardt'schen Laden (Lit. E 1 Nr. 1) ausgelegt ist. Das Bildnisblatt trägt die Inschrift: Ihrem treuen bewährten Syndikus, dem allezeit kampfbereiten Vertheidiger der Handelsinteressen Mannheims, Herrn Dr. Jos. Landgraf, in ehrender Anerkennung seiner Verdienste und in aufrichtiger Dankbarkeit gewidmet von der Handelskammer für den Kreis Mannheim, und ist von sämtlichen Mitgliedern der Handelskammer unterzeichnet. Herr Geheimer Kommerzienrath Dissen schloß seine Ansprache mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Herrn Dr. Landgraf. — Herr Oberbürgermeister Beck feierte sodann die Verdienste des Scheidenden auch um die Förderung der städtischen Angelegenheiten, deren günstige Entwicklung naturgemäß aus Engste mit dem Aufschwung von Handel und Verkehr Hand in Hand geht. Insbesondere hob er die Verdienste des Herrn Dr. Landgraf um die Gründung der Schifferhale hervor, an der er auch als Lehrer segensreich gewirkt habe und brachte ein Hoch auf unseren wackeren Mitbürger aus.

Darauf ergab sich der Gefeierte zu herzlichsten Worten des Dankes; nach einer humorvollen Begründung der Thatsache, daß er eigentlich zum Handelskammersekretär prädestinirt gewesen sei, hob er hervor, wie es ihm nur die stets bereitwillige Unterstützung der Behörden und des Handels- und Industriezweiges ermöglicht habe, das zu leisten, was man von ihm erwartete; insbesondere sei es ihm nur durch diese Unterstützung möglich gewesen, den Jahresbericht der Kammer nicht als einen der ersten, sondern als den ersten in Deutschland fertig zu stellen und der Großh. Regierung wie den Interessenten jeweils in den ersten Januartagen zu überreichen. Mit dem Dank für diese Unterstützung verband er die Bitte, das ihm bewiesene Wohlwollen auf seinen Amtsnachfolger Herrn Dr. Emminghaus zu übertragen und schloß mit einem Hoch auf die fruchtige Weiterentwicklung und ferneres mächtiges Emporblühen der schönen Stadt Mannheim, die ihm wie Anderen das Scheiden schwer mache und der er ein dauerndes Andenken bewahren werde.

Herr Kommerzienrath Schrader, Mitglied der Handelskammer, hieß hierauf die Gäste willkommen, der Vorsitzende des Börsenvorstandes, Herr Emil Hirsch, feierte als Vertreter des Handelsstandes die Verdienste des Scheidenden, im Namen der Reichsbank dankte Herr Reichsbankdirektor Richter Herrn Dr. Landgraf für die verständnisvolle Mitwirkung und Unterstützung in Angelegenheiten dieses Institutes. Herr G. L. Mager, Vorsitzender des Marken- und Markenstreitvereins deutscher Tabakfabrikanten, feierte die Verdienste des Herrn Dr. Landgraf um die Tabakbranche. Endlich dankte der Vorstand des Großh. Bezirksamts, Herr Geh. Regierungsrath Freiherr Räder von Collenberg, Namens der eingeladenen Gäste für den ihnen gebrachten

Feuilleton.

Ein neuer Phonograph ist von A. Köhler erfunden und ausgeführt worden. Derselbe übertrifft das Edison'sche Instrument darin, daß er eine sehr einfache, billige und von jedem Laien zu benutzende Construction besitzt, überhaupt mit einfachen Mitteln alles in Bezug auf Sprache, Gesang und Musik leistet, was Edison's Phonograph vollbringt. Die Schallwellen werden in den Cylindern mittels einer Membrane, an der ein Stift befestigt ist, oder auch durch ein sog. federförmiges Schreibmesser eingezeichnet. Das Sprachwerkzeug ist ebenfalls eine Membrane, die durch einen ungleichartigen Hebel in Bewegung gesetzt wird, dessen kürzerer Arm einen Stift trägt, welcher in die eingezeichneten Schalleindrücke fällt. Die Wellen bestehen aus einer sehr harten Seife und halten bei guter Behandlung mehrere tausend Wiedergaben aus. Für Sprachwiedergabe zu praktischen Zwecken, etwa als Ersatz der Stenographie, genügt es vollkommen, wenn der neue Phonograph mit der Hand gedreht wird, zur Wiedergabe von Musik oder Gesangsstücken ist dagegen ein sehr regelmäßig laufender Motor unerlässlich. Um phonographische Töne durch das Telephon zu übertragen, braucht man nur auf den Wiedergeber ein Mikrophon zu setzen und dieses mit dem Telephon in geeigneter Weise zu verbinden. Die Verbrauchskosten des Apparates sind sehr gering. Eine Walze kann 1000 Wörter aufnehmen und etwa 250mal abgedreht werden und es berechnet sich, daß 1000 Worte im Walzenverbrauch sich auf etwa einen Pfennig stellen, also kaum theurer als Papier. Auch die Anschaffungskosten des Apparates sind gering und Reparaturen fast völlig ausgeschlossen. Der Köhler'sche Phonograph scheint hiernach wirklich für die Praxis des geschäftlichen Lebens brauchbar zu sein, was man vom Edison'schen Phonographen nicht behaupten kann.

Das „Weiße Haus“ zu Washington — so entnehmen wir einem Aufsatze der „Kön. Ztg.“ — ist mit zahlreichen historischen Erinnerungen verknüpft. Schätzten und walteten hier doch zwei bedeutendste Präsidenten, von denen zwei, William Henry Harrison und Zachary Taylor, hier das Heiliche feierten. Ein dritter Präsident, neben Washington

der bedeutendste in der ganzen Reihe, Abraham Lincoln, lag nach seiner Ermordung in dem großen Empfangssaal aufgebahrt, gerade unter jenem Zimmer, in welchem er am 1. September 1862 das Schriftstück unterzeichnete, das Millionen von Sklaven die Freiheit gab. In dem westlichen Flügel ist der Raum, wo der gleichfalls durch Mordhand gefällte James Abraham Garfield ruht und litt; in dem oalen „blauen Zimmer“ fand die Trauung des jetzigen Präsidenten mit der schönen Miss Johnson statt. Ebenfalls schloffen mehrere frühere Bewohner des Weißen Hauses den Scheid. Wie allüberall im Leben Freud und Leid nebeneinanderstehen, so mischen sich auch hier frohe und traurige Erinnerungen. Der große Empfangssaal ist noch in einer andern Beziehung merkwürdig; finden hier doch jene allgemeinen Empfangs feiern des Präsidenten statt, zu denen ein Jeder kommen kann, der dazu Neigung verspürt und dem Präsidenten der Union seine Hochachtung ausdrücken begehrt. Ein solcher öffentlicher Empfang beim Präsidenten ist unstreitig ein eigenartiges Schauspiel, wie man es unseres Wissens an dem Hof keiner andern Persönlichkeit zu sehen bekommt, die mit der Leitung der Geschicke einer Nation betraut ist. Gegenwärtig findet dreimal wöchentlich, und zwar Montag, Mittwoch und Samstag, öffentlicher Empfang statt. Von dieser Gelegenheit, den Präsidenten in nächster Nähe zu sehen und mit ihm „Hand zu schütteln“, macht sicherlich fast jeder gerade in Washington anwesende Fremdling, ganz besonders aber die Damenwelt Gebrauch. So bunt die amerikanische Nation aus den verschiedensten Bruchtheilen aller Völker der Erde zusammengesetzt ist, so bunt ist die Versammlung, die an den Empfangstagen in den großen Audienzsaal strömt und eine lange Prozession bildet, von welcher jeder Einzelne, wenn er beim Präsidenten vorüberstreift, einen leichten Händedruck erhält. Da kommen Mütter mit ihren Sänglingen und Töchtern, Väter mit ihren Söhnen, Fremde aus allen Theilen des ungeheuren Landes sowie Angehörige auswärtiger Nationen. Mit gleicher Freundlichkeit begrüßt der „Große Vater“ seine weihen Gäste wie den schwärzigen, sonntäglich herausgeputzten Todarbeiter, oder den schlitzäugigen Sohn Chinas, der die Aufgabe amerikanische Wäcker zu reimen, zur Aufgabe seines

Lebens gemacht hat. Abgesandte ferner Indianerstämme sind unter den Besuchern des „Weißen Hauses“ nicht selten; unlängst machten sogar einige ruhend Eskimos von den Nordpolen Klaffen in ihrer absonderlichen, aus lauter Fellen und Walfischhäuten zusammengesetzten Kleidung im „Weißen Hause“ ihre Aufwartung. Der Gebrauch, mit dem Präsidenten die Hand zu schütteln, kamt noch aus früherer Zeit und ist eine nur den Vereinigten Staaten eigenthümliche Sitte. Höchstens findet sie ein Gegenstück in dem Rüssen des päpstlichen Bantoffels, mit dem Unterschied freilich, daß dem Bantoffel ein Ausdruck unterwürdig, dem Handschütteln hingegen mannhafte, fast collegialer Ehrerbietung anhaftet. Wenn ich das Wort „collegial“ gebrauche, so geschieht es im Hinblick auf den Umstand, daß jeder in Amerika geborene Bürger der Vereinigten Staaten, wof Rang er auch sein mag, die Anwartschaft auf den Präsidententhron in der Tasche trägt, gerade so, wie weiland jeder Soldat der napoleonischen Armee den Marschallstab in seinem Tornister klappern hörte. Es ist kein Zweifel, daß der Präsident gelegentlich dieser öffentlichen Empfangs feiern der Gefahr eines Angriffs auf sein Leben ausgesetzt ist; hat doch Amerika genau so gut seine politischen Fanatiker wie die alte Welt. Obwohl derartige Fanatiker bisher es niemals wagten, jene Empfangsstunde als geeigneten Zeitpunkt für ein Attentat zu benutzen, wird doch seitens der Beamten des „Weißen Hauses“ keinerlei Vorkehrung außer Acht gelassen. Nicht nur müssen verschiedene Geheimpolitiken, die durch langjährige Übung jedes zweifelhaften Individuum sofort erkennen, das versammelte Publikum mit scharfen Blicken, sondern während des eigentlichen Empfangs ist der Präsident auch stets von mehreren stämmigen Personen umgeben, die, obwohl durch keine besondere Uniform oder ein Merkmal ausgezeichnet, seine Leibwache bilden. Es wäre kaum irgend Jemandem möglich, eine feindselige Bewegung zu machen, ohne daß er alsbald festgenommen und entwaffnet würde. Hat der Präsident die Versammlung in der oben geschilderten Weise begrüßt, so begibt er sich durch den Hauptgang des Gebäudes in seine Privatgemächer zurück.

Willkommen und brachte sein Glas dem ferneren guten Einvernehmen zwischen der Handelskammer und den Behörden.

Die durchaus gelungene Feier hielt die Teilnehmer bis ange nach Mitternacht beisammen.

Hofbericht. Der Erbgroßherzog begibt sich zur Zeit in Mülhausen, wo auch der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, zum Zweck von Truppenbesichtigungen anwesend ist.

Verfetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Professor Gottlob Schellenberg an der Realschule in Ueberlingen in gleicher Eigenschaft an jene in Freiburg versetzt, dem Reallehrer Philipp Fees an der erweiterten Volksschule in Pforzheim die etatmäßige Stelle eines Direktors an der erweiterten Volksschule zu Pforzheim übertragen; ferner 1. nachgenannte Professoren an Gelehrtenschulen in gleicher Eigenschaft versetzt: den Professor Friedr. Wilh. Silberstein am Gymnasium in Laß an jenes in Bruchsal, den Professor Friedrich Widder am Gymnasium in Laß an jenes in Lörrach, den Professor Karl Goos am Gymnasium in Lörrach an jenes in Laß, den Professor Dr. August Herzog am Gymnasium in Laubersbichsheim an jenes in Mannheim, den Professor Wilhelm Köhler am Gymnasium in Laubersbichsheim an jenes in Pforzheim, den Professor Dr. Hermann Müller am Gymnasium in Mannheim an jenes in Heidelberg, den Professor Rudolph Grashof am Gymnasium in Bruchsal an jenes in Karlsruhe, und den Professor Georg Ernst Hess an der Realschule in Ladenburg an das Gymnasium in Laß; 2. etatmäßige Stellen als wissenschaftliche Lehrer an nachbenannten Gelehrtenschulen, unter Ernennung der Betreffenden zu Professoren, übertragen: am Gymnasium zu Laß dem mit der Leitung der Höheren Bürgerschule in Hornberg betrauten Dionysius Gustav Adolf Spatz, am Gymnasium zu Pforzheim dem nichtetatmäßigen Lehrer an genannter Anstalt Edwin Lepp, am Gymnasium in Laubersbichsheim den Lehramtspraktikanten Dr. Georg Heinrich Bertsch am Realgymnasium zu Mannheim und Fridolin Leiber am Gymnasium zu Heidelberg, am Gymnasium in Mannheim den Lehramtspraktikanten Philipp Eberhard und Dr. Paul Friedrich Mann an genannter Anstalt, am Progymnasium in Donauerschingen dem Lehramtspraktikanten Gustav Niezer am Gymnasium in Konstanz, am Gymnasium in Bruchsal dem Lehramtspraktikanten Dr. Max Hofner am Gymnasium daselbst, dem Lehramtspraktikanten Dr. Otto Bender von Baden wurde unter Verteilung des Titels „Professor“ die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers am Schullehrerseminar in Weersburg übertragen.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat Mai:

Table with 5 columns: Personen-Beförderung, Güter-Beförderung, sonstige Einnahmen, Summe, Jan. bis Mai mit Vorjahr. Rows include data for 1894, 1895, and 1896.

Der Landesverein badischer Eisenbahnbeamten hielt in Karlsruhe seine Jahresversammlung ab. Vertreter der einzelnen Bezirksvereine hatten sich in großer Anzahl eingefunden.

Einen Kalender über die Sonntagsruhe und Sonntagfeier in Stadt und Landbezirk Mannheim-Ludwigshafen hat Herr Postsekretär Wittich dahier pro 1. Juli 1894/95 herausgegeben. Das handliche Büchlein, welches im Verlage des Herrn Wilhelm Binkgraf erschienen und daselbst zu haben ist, enthält in übersichtlicher Weise alle Bestimmungen über die Handhabung der Sonntagsruhe im handlungsgewerblichen Leben von Mannheim und Ludwigshafen und den Landbezirken dieser Städte und bildet somit ein sehr dankbares Nachschlagewerk, dessen Ankauf nur auf's Warmste empfohlen werden kann.

Sanitäts-Colonne. Außer den gestern gemeldeten Unglücksfällen, wo Mitglieder der Sanitäts-Colonne der hiesigen militärischen Vereine die erste Hilfe leisteten, haben wir noch folgende nachzutragen: Bei dem vergangenen Woche auf dem Neckarvorland vorgekommenen Unfall, wo der Verlademeister Affian verunglückte, war es Kamerad Wilhelm Kögel, welcher dem Verunglückten einen Rothverband anlegte und die Ueberführung ins Krankenhaus bewerkstelligte.

Weichen hervorragenden Nutzen große Feste den Städten bringen, kann man u. A. aus einer Notiz ersehen, die wir in einem Mainzer Blatte finden. Es heißt da: Infolge des Schützenfestes erzielte die städtische Oltroverwaltung beträchtliche Mehreinnahmen durch den erhöhten Consum von Bier und Fleischwaren während des Festes.

Die Heidelbeereute hat nunmehr überall begonnen. Dieselbe fällt sehr reichlich aus. Namentlich sind im Oberrhein viele Hunderte von Personen mit dem Einsammeln der Beeren beschäftigt, wodurch sie sich lohnenden Verdienst schaffen.

Die diesjährige Spargelsaison kann als beendet angesehen werden. Die Produzenten stehen mit dem Ertrag gegen frühere Jahre sehr zurück, was besonders der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist.

Schützenfest in Eberbach. Anlässlich des von der Pfälzischen Kampfgesellschaft für den 15. Juli in Aussicht genommenen Festes auf dem Schängel bei Eberbach wird die Pfälzische Bahn Fahrpreisermäßigung für alle Festbesucher von allen pfälzischen Stationen aus in der Weise gewährt, daß ein einfaches Billet zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden kann.

Velocipedport. Bei dem am vergangenen Sonntag in St. Johann abgehaltenen Velociped-Rennen erhielt Herr Karl Zimmermann von Mannheim einen ersten, zwei zweite, sowie einen dritten Preis.

Konkurrenz in Baden. Müllheim. Ueber das Vermögen des Steinbauers und Wirths Karl Hagoni in Kaltenbach, Gemeinde Malsburg; Konkursverwalter: Rathschreiber Sieber in Weibingen; Prüfungstermin: Mittwoch, 25. Juli.

Wetter am Donnerstag, 28. Juni. Das Barometer Maximum mit ca. 772 mm liegt jetzt über dem mittleren Theil von Großbritannien. Der Hochdruck beherrscht auch ganz Frankreich mit Ausnahme des südlichen Theils, ebenso die Schweiz und Deutschland lins der Weser einschließlich ganz Süddeutschland.

Aus dem Großherzogthum. Neckarbischofsheim, 28. Juni. Das am Sonntag abgehaltene 50jährige Stiftungsfest des Sing-Vereins Neckarbischofsheim war sehr zahlreich besucht und nahm, begünstigt vom schönsten Sommerwetter, einen glänzenden Verlauf.

berg gespendeter und von ihrem Vorstande, Herrn Vogt, mit einer überaus treffenden und mit wohlbedientem Beifall aufgenommenen Ansprache überreicher silberner Pokal besonders Bewunderung. Herr Wassermann-Schweizingen überbrachte einen Lorbeerkranz. Herr Schied, der Vorstand des Neckarbischofsheimer Singvereins, nahm die Pokale entgegen und sprach dafür seinen innigen Dank aus.

Rehl, 26. Juni. Ein durch ungenügende Schulerfolge mit seinem Schicksal unzufriedener 12jähriger Knabe aus Strassburg ist seinen Eltern in vergangener Woche entlaufen; seine Spuren führten den sehr besorgten Vater auch hiedort, bis nach allen Richtungen wurden Erkundigungen eingezogen, bis es nach zwei Tagen gelang, den Flüchtling in der Umgegend von Sasbachwalden (Amt Achern) mit Hilfe der Gendarmerie aufzufinden.

Kleine Mittheilungen. In Haslach erkrankte das 2jährige Kind des Maurers August Brinbach. In Schutterzell fiel das 2jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Leonhard Wangler in den Weiher und ertrank. In Kirchzarten verunglückte bei einer Feuerwehrrprobe das Feuerwehrmitglied Altbürgermeister Kub, indem er mit einer Dachleiter, welche er nicht genügend einhakte, von der beträchtlichen Höhe am Gasthaus zur Fortuna herunterfiel, wobei er einen schweren Beinbruch erlitt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten. Ludwigshafen, 26. Juni. Der Bau des Wasserthurnes unserer zukünftigen Wasserleitung ist bereits die verfloßene Woche in Angriff genommen worden.

Kleine Mittheilungen. In Dürkheim brach in dem Burschen Hause Feuer aus, welches den Dachstuhl und den 3. Stock des Gebäudes zerstörte.

Geschäftliches.

In der neuen Kneipp'schen Anstalt 14. Querstraße 12 hat sich bereits eine Anzahl Kneippianer eingefunden. Dem Anstalt auch kein ist, so erseht man die genaue und pündliche Behandlungswelse des Herrn Kneipp über alle modernen Ansprüche.

Tagesneuigkeiten.

Düsseldorf, 24. Juni. Der Höchstbesteuerte des Regierungsbezirks Düsseldorf, Herr Krupp in Essen, hat bei der diesjährigen Steuerveranlagung sein Reineinkommen auf 7,100,000 M. angegeben gegen 6,000,000 im Vorjahre.

Berlin, 28. Juni. Die „Streuzeitung“ meldet, es sei nicht richtig, daß der Cerimonienmeister v. Kose von General v. Dahnle zur Haft gebracht worden sei. Herr v. Kose habe vielmehr, als er hörte, er werde mit den anonymen Briefen in Verbindung gebracht, sich aus freien Stücken zu Dahnle und mit diesem nach dem Militärarresthaus begeben, um sich einer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter zu unterziehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die gestrige Aufführung von „Raubers Gardiner“ predigten“ und der „Cavalleria rusticana“ fanden

Richtverstehe's Willen ein junges Glas zu Grunde ging. Das wollte ich hindern — um jeden Preis!

Als der Besuch gegangen war und Frau Schumann mit der Lampe ins Zimmer ihres Miethers trat, lächelte sie stillvergnügt und befriedigt vor sich hin, weil ein bisher noch niemals von ihr wahrgenommener Ausdruck von stiller Glückseligkeit über seinen Zügen lag.

Zwanzigstes Kapitel.

„Grüß Gott, Justizrath! Nun, wie war's mit einem kleinen Eislauf — die Bahn ist himmlisch, nicht wahr, Angela? Kommen Sie nur herab — ich fahre Sie ein bisschen im Stuhlschlitten.“ rief eine helle Mädchenstimme dem am Ufer des festgefrorenen Obersees stehenden heiter zu.

Danke unterthänigst, gnädiges Fräulein! In meinen Jahren muß man sich davor hüten, daß weisse alte Sprichwörter nicht zur Wahrheit — oder gar auf einen selbst angewendet werden.“ gab der Angeredete schlagfertig zur Antwort und sagte unter schallhaftem Lachen rasch hinzu: „Ganz abgesehen davon, daß ich bei diesem lustigen Sport den jungen Damen ein spotschlechter Fahrer und Begleiter wäre, bin ich doch so indiskret, zu verrathen, daß vielleicht — binnen Kurzem zwei bessere Gesellschaftler hier auf der Wäldchen erscheinen und die ihnen zugetheilten Rollen zweifellos mit Freuden übernehmen werden. Als der Johann mich von meiner Behausung durch die Stadt latschirte, sah ich den bekannten kleinen Wagen mit den Falben vor der Wohnung des Prinzen Möhringen halten. Darans Schlüsse zu ziehen, wäre allerdings nicht gar zu schwer! — Ich habe die Ehre, mich den jungen Damen zu empfehlen. Da ich bei Amtmann Godrecht zuerst etwas Geschäftliches zu erledigen hatte, so wird die Frau Präpstin mich sicherlich erwarten.“ Der Rechtsanwält lästete den Hut und schritt auf dem hartgefrorenen und im Sonnenlichte des klaren Februartages glitzernden Schnee des Gartenweges dem Schlosse zu.

(Fortsetzung folgt.)

Gefährliche Waffen

Roman von Doris Freilin v. Spätgen.

(Rechtsw. verboten.)

78) (Fortsetzung.)

„Ich danke — danke Ihnen, Gräfin.“ kammelte Sieghard leise, indem er sich zur Hand der Präpstin tief herabbeugte. Mehr zu sprechen, vermochte er jedoch nicht, weil Schmerz und Rührung ihm die Zunge gefesselt hielten.

„So, wirklich, das freut mich; denn offen gesprochen, habe ich einen — kleinen Plan, welcher seit des Prinzen Besuch bei uns immer festere Form anzunehmen beginnt. Ich bin nämlich eine große Menschenkennerin, und so habe ich wahrgenommen, daß dieser ein ganz besonderes Interesse für eine meiner Damen gefaßt hat! Sie lächeln? Geduld — ich meine damit ein reizendes, junges Mädchen, Gräfin Angela Gehner, welche jetzt meiner Obhut anvertraut ist. Natürlich darf man die vom Schicksale gesponnenen Fäden nicht mit Eingriffen berühren; daher wäre es wohl anzuzeit, jetzt mehr darüber zu sagen. Ich wollte jedoch nur als alle Fälle über des Prinzen Verhältnisse orientirt sein.“

Schon während die Präpstin sprach, hatte Sieghard, von seltsamer Unruhe ergriffen, den Sitz verlassen und war mehreremale planlos durch das Zimmer geschritten.

„Frau Gräfin, warum sagen Sie das Alles mir? O, ich errathe Ihren Ideengang sehr wohl — allein so beruhigend, ja beglückend diese Mittheilung mir sonst auch gewesen wäre — heute bleibt sie völlig bedeutungslos für mich. Denn jenen Hoffnungen und Wünschen, die meine Brust vor Monaten in Seligkeit geschwellt, noch einmal Raum zu geben, wäre in meiner jetzigen Lage — wohl mehr als vermessen. Nein — um Gotteswillen, nein, Gräfin Hortense, seien Sie barmherzig und rühren Sie an dieser Sache nicht — nie mehr — weil es für mich so schwer — zu überwinden und zu vergessen war!“

Die Präpstin hatte sich ebenfalls erhoben, und mit tiefer Rührung in den schönen Zügen schaute sie dem jungen Mann in das Angesicht.

„Gut — wie Sie wollen — ich ahnte nicht, daß Ihnen das so wehe thut, Sieghard.“ sagte sie leise; allein es schien, als legte sie eine merkwürdige Betonung auf jedes einzelne Wort. Aber wunderbar bleibt es dennoch, daß ich vor einigen Wochen aus Helios' Munde fast daselbe hören mußte. Während ihrer Krankheit hatten die Fieberphantasien mir verrathen, was das kleine Herz bisher so streng verschlossen. Von einem Kuß, einem süßen Kuß — ward er gegeben, ward er geraubt? redete sie, der etwas bisher ganz verborgenen Schlummerndes plötzlich mit aller Macht geweckt hätte. Und als ich, nach des theuren Kindes Genesung, ganz schüchtern davon zu sprechen wagte — da hat sie eben so wie Sie: „O, rühren Sie nicht an dieser Sache — weil es für mich so schwer zu überwinden und zu vergessen war!“

Gräfin Hortense! Allgütiger Gott — träume ich nicht? Das sagte sie?“ rief er unglücklich, während helles Roth der Freude über sein hübsches Antlitz zog.

„Ja, Sieghard, und ich glaube keine Indiskretion zu begehen, indem ich das verrathe. Nicht das erstemal im Leben wäre es gewesen, daß um eigenwilligen Trostes und um das

unter dem Zeichen des Scheidens. Mit ersterem Stück verabschiedete sich der Regisseur desselben Herr Dr. Wolfgang Alexander Meyer, der während des letzten Jahres die Geschäfte eines Dramaturgen an unserem Hoftheater führte und sich letzten als verständnisvoller Regisseur zeigte. Herr Dr. Meyer siehelt, wie bereits neulich erwähnt, in einem größeren Wirkungskreis bei der Deutschen Verlagsanstalt nach Stuttgart über, woselbst seiner schriftstellerischen Begabung sich ein eroinföliches Feld erfolgreicher Thätigkeit bieten wird. In der „Cavalleria rusticana“ trat zum letzten Male Herr Jarek als Alfio auf. Er sang seine Partien gestern recht schön und wurde am Schluß des Stückes mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet. Mit Bedauern sehen wir den tüchtigen Sänger von uns scheiden und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise die besten Erfolge.

Theater-Notiz. Von der Intendanz wird uns mitgeteilt: Herr Blankenstein von Berliner Theater, welcher vor Kurzem an der hiesigen Hofbühne gastierte, hat der Intendanz mitgeteilt, daß eine körperliche und psychische Indisposition ihn an der Entfaltung seiner künstlerischen Begabung verhindert, und er nur, um den Spielplan des hiesigen Hoftheaters nicht zu stören, sein Gastspiel zu Ende geführt hat. Im Anschluß hieran hat Herr Blankenstein das Ansuchen an die Intendanz gestellt, dieselbe möge ihm Gelegenheit geben, in verschiedenen Rollen seines Repertoires sich dem hiesigen Publikum zu Beginn der nächsten Spielzeit vorstellen zu können. Dieser berechtigte Wunsch des Herrn Blankenstein ist von Seiten der Intendanz in der Weise erfüllt worden, daß derselbe für das hiesige Hoftheater auf einen Probemonat verpflichtet wurde. Auch Herr Blankenstein soll Herr Freiburg, welcher sein Gastspiel in Folge plötzlich eingetretener Krankheit abbrechen mußte, gastieren. Die Intendanz hat noch mit verschiedenen anderen Selbendarstellern Unterhandlungen angeknüpft.

Theater-Notiz. Von der Intendanz wird uns folgende Mittheilung: Das Spieljahr 1894/95 wird vom 2. September mit der Oper „Margarthe“ eröffnet werden. Als erste Novität des Schauspielers ist „Brave Vent“ von Grund von Angenrader in Aussicht genommen. Die verkaufte Brant von Smetana wird als erste Opernovität in Szene gehen. Ausser der genannten Oper sind noch folgende musikalische Werke für die hiesige Hofbühne erworben worden. „Cornelius Schut“ von Smoraglia, „Der Schatz des Rumpfs“ von A. Gorter, „Die Hege“ von Enna, „Schneefried“ von Franz Carl, dem Componisten von „Erst“, für die Opern „Der Schatz des Rumpfs“ und „Schneefried“ ist dem Mannheimer Hoftheater das Aufführungsrecht für Deutschland zugesichert worden. Außerdem ist eine Neueinstudierung von Kuber's Oper „Die Stimme von Portici“ in Aussicht genommen. In der Oper „Margarthe“ wird das Repertoire des 4. Actes, welches hier seit mehr als 30 Jahren nicht mehr zur Aufführung gelangte, eingefügt werden. Das klassische Repertoire bringt im Laufe des Winters eine Neueinstudierung sämtlicher Dramen Schiller's. In der zweiten Hälfte der Saison soll Faust I. und II. Theil von Göthe zur Darstellung gelangen. Ebenso ist eine Aufführung der Zauberflöte; König Heinrich II., Heinrich IV. erster und zweiter Theil, Heinrich V. von Shakespeare in Aussicht genommen. Im Laufe der Saison wird ferner nach längerer Pause „Das Räthchen von Heilbronn“ von Kleist und Möllers Lustspiele „Der Geizige“ und „Die gelehrten Frauen“ neu einführen in Szene gehen. Zur Aufführung sind folgende Schauspieler-Novitäten angenommen: „Der Zungenbrücker“ von Rops de Vega, „Brave Vent“ von Grund von Angenrader, „Francisco da Rimal“ von Greif, „Verbotene Früchte“ von Götts, „Um ein Haar“ von Dunder, „Standhafte Liebe“ von Kruse, „Der Hengstfang“ von Kopfen, „Francisco d'Andrade“ wird im Dezember ds. Js. ein mehrmaliges Gastspiel an der hiesigen Hofbühne absolviren. Herr Georg Hugels, welcher sich vor Schluß der diesjährigen Spielzeit auf das Vortheilhafteste beim hiesigen Publikum einführen wird, im nächsten Jahre in einigen seiner besten Rollen gastiren. Nach langer Pause wird ferner Herr Hoftheater-Direktor Friedrich Haase in der nächsten Saison in Mannheim als Gast erscheinen. Außerdem sind Gastspielverträge mit Signorina Prevosti und Conrad Dreher abgeschlossen worden.

Wert über Deutschostafrika. Der „Post“ zufolge beschäftigt Major v. Blümann während seines Aufenthaltes in Europa die Geschichte des Araberaufstandes in Deutschostafrika zu schreiben und fordert alle Personen, die direkt oder indirekt mit der Geschichte des Aufstandes in Verbindung gestanden haben, auf, ihm Stoff zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung zu stellen.

Im Prozeß Raas-Traumann fand heute Vormittag die Verkündung des Urtheils statt. Die Angeklagten Richard Traumann, Wilhelm Raas, Dr. Max Raas und Eugen Raas wurden von der Beschuldigung der Untreue resp. Weisheit hierzu freigesprochen. Die Anklage ging in dieser Sache bekanntlich dahin, daß Richard Traumann hinter dem Rücken seines Theilhabers ohne Wissen desselben eine Anzahl Wechsel im Betrag von insgesammt M. 450,000 auf die Firma Traumann u. Co. ausgestellt und dieselben zur Ausgleichung seiner Privatverbindlichkeiten der Firma Sal. Raas übergeben hat, während den Angeklagten Raas zur Last gelegt wurde, diese Wechsel acceptirt und girirt sowie zur Deckung von Privatverbindlichkeiten des R. Traumann benutzt zu haben. In den Urtheilsgründen, die von dem Gerichtschreiber verlesen werden, erfolgt zunächst in ausführlicher Weise eine Rekapitulation des Ganges und des Ergebnisses der Verhandlung; sodann wird ausgeführt, daß die Handlungsweise des Angeklagten moralisch zwar eine sehr verwerfliche sei, daß sie aber objectiv nicht unter den § 268 Ziff. 2 des R.-St.-G.-B. falle, da die in Rede stehenden Wechsel keine Vermögenshäufe der Firma Traumann u. Co. geworden seien und deshalb nicht zu dem Aktivvermögen der Firma Traumann hätten gerechnet werden können. Da der Theilbestand des § 268 Ziffer 2 des R.-St.-G.-B. somit nicht gegeben sei, habe Freisprechung erfolgen müssen. Wie erinnertlich ist, drahten sich in der Verhandlung auch die Plaidoyers des Herrn Staatsanwalts sowie der Verteidiger hauptsächlich um die Frage, ob die Wechsel Vermögenshäufe der Firma Traumann u. Co. geworden seien. Der Vertreter der Staatsbehörde behauptete es in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Oberlandesgerichts, während die Strafkammer sich der gegentheiligen, von der Verteidigung vertretenen Ansicht angeschlossen hat. Voranschließlich wird gegen dieses Urtheil seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt werden, nachdem Herr I. Staatsanwalt Dief schon im Laufe der Gerichtsverhandlung erklärt hat, daß diese hochwichtige Frage vor diesem Gericht jedenfalls nicht zur endgültigen Entscheidung gebracht werde.

Herr Dr. Landgraf veröffentlicht in dem Kanoncen-

hefte dieses Blattes eine Dankagung, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.
Auch ein Jäger. Ein unter Polizeiaufsicht stehender Mann (Joch) gesteht mit einer Stockfinte in der Nähe des Flohens eine Gans. Als er damit beschäftigt war, seine Beute wegzubringen, wurde er ertappt und verhaftet.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Juni. In der Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Koge schreibt, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, ein Berichterstatter, der zu den Hofkreisen Beziehungen hat: Die Vernehmungen hochgestellter Mitglieder der Hofgesellschaft nehmen ihren Fortgang. Sehr dringlich muß die Vernehmung des Hofmarschalls der Kaiserin Friedrich, des Fräulein v. Reichach gewesen sein, denn kaum war dieser von hier nach Schloß Friedrichsberg abgereist, um dort zum Geburtstage der Kronprinzessin Sophie von Griechenland anwesend zu sein, als ihm sogleich ein dringendes Telegramm nachgeschickt wurde, sofort nach Berlin zurückzukehren, um vom Kabinet vernommen zu werden. Gleich nach der Verhaftung des Herrn v. Koge machte der Schwager des Freiherrn von Reichach, Prinz Franz von Ratibor, Major im 1. Garde-Dragoon-Regiment, diesem mittels Militärtelegraphie von der Verhaftung Mittheilung. Zwischen dem Grafen Hohenau und dem Herrn v. Koge soll in der jüngsten Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis bestanden haben, das in einer Herausforderung zum Zweikampf den Gipfel erreicht haben soll. Der Befehlerte soll der Graf Hohenau gewesen sein, und die Herausforderung soll in seiner Verlesung nach Hannover. Als nun der Verdacht bezüglich des Urhebers der anonymen Briefe sich auf Herrn v. Koge lenkte, soll Graf Hohenau diesen als vermittelnden Verfaller der Briefe bezeichnet haben. „Blatt“ Pies er-mächtigt die „Post“, in der Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Koge, entgegen anderweitigen Blättermeldungen, zu erklären, daß er dem Kaiser in Sachen der anonymen Briefe weder eine allgemeine, noch eine den Herrn v. Koge persönlich angehende Mittheilung gemacht habe.

Wien, 26. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die vom Magnatenhaus in das Gesetz eingetragenen neuen Paragraphen an, ebenso den Gesetzentwurf über die Reception in die jüdische Religion.

Paris, 26. Juni. Der Polizeipräsident Lepine, der gestern früh aus Lyon hierher zurückgekehrt ist, theilte einem Berichterstatter genauere Einzelheiten über den Mord mit. Danach war der Mörder Cesaris dem Wagen bereits nachgelaufen, dabei mit beiden Händen einen Blumenstrauß haltend. Am Wagen angelangt, bot er Carnot mit der linken Hand den Strauß, Carnot beugte sich vor, um den Strauß zu empfangen; in diesem Augenblick zog Cesaris den Dolch, der in der Papierhülle des Blumenstraußes verborgen war, und steckte ihn Carnot vor den Brustkasten in den Leib.

Lyon, 27. Juni. (Privat-Telegr.) Die Ausplünderung italienischer Spezereimwarenhandlungen dauert fort. In den Abendstunden explodirte in einer derselben eine Petroleumtonne, wodurch ein Brand entstand. Einer der Wündernden und ein Bewohner des Hauses sind verbrannt, 30 Plündernde verhaftet.

Madrid, 27. Juni. (Privat-Telegr.) In Barcelona verfuhr ein Arbeiter in das Hotel des Zivilgouverneurs einzudringen und die Thüre des Cabinets zu sprengen. Er wurde verhaftet. Der Attentäter war im Besitze eines Dolches. Es herrscht große Erregung.

Mannheimer Handelsblatt.

Das hiesige Königl. Italienische Konsulat erhält soeben die Mittheilung, daß ebenso wie bei der Ital. ital. Rente auch bei den italienischen Eisenbahn-Obligationen die Forderung nun in einem Exemplar einzureichen sind. Die Oberdeutsche Versicherungsgesellschaft in Mannheim hat in dem Bestreben, ihre Einrichtungen den modernen Bedürfnissen und Wünschen des Publikums immer mehr anzupassen, neuerdings ihre Haftpflichtversicherungsbearbeitung derart umgestaltet, daß sie zu äußerst günstigen Bedingungen und mäßigen und möglichen Prämien nicht nur den Fabrikanten und sonstigen Betriebsunternehmern, sondern auch den Fuhrwerksbesitzern, Haus- und Grundstücksbesitzern, Jägern, Schützen etc. Versicherungsschutz gegen die ihnen aus Unfällen zulebende gesetzliche Haftpflicht gewährt.

Schnelldreßfabrik Albert & Comp. in Frankfurt. Die Generalversammlung genehmigte die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 7 pCt.

Mannheimer Effectenbörse vom 26. Juni. An der heutigen Börse notirten: Brauerei Sinner-Aktien 214 G., Badische Rüd- und Privatversicherungs-Aktien 25 P., Bergbacher Aktien 233 bez.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 26. Juni.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 3 1/2% Kohle, 4% Rhd. Bank, 4% Rhd. Bank, etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 26. Juni.

Das traurige Ereignis von Lyon nahm auch heute Geist und Gemüth der Börsenbesucher fast vollständig in Anspruch, spiegelte sich jedoch nur sehr wenig in den Coursen wieder. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, die Schuld eines feigen Mörders werde das Verhältnis zwischen Italien und Frankreich um so weniger verschlechtern, als gerade Italien der Nachbar-Nation die mächtigsten Sympathiebekundungen dargebracht hat. — Italienische Rente gab nur ganz vorübergehend keine Bruchtheile nach und blieb später fest. Italienische Bahnen, namentlich Meridionale sind höher. Am Bankenmarkt blieben die Coursse für behauptet, während das Geschäft trotz heutiger Dramenentwicklung unmerklich ruhig blieb. Recht feste Tendenz war für Montan-Aktien vorherrschend. Besonders aber verzeichneten alle Kohlenwertige Steigerungen. Von Cassa-Industriellen Frankfurter Tramway und Zellstoff Waldhof je 1/2 pCt. abgeschwächt. Privatdiskonto 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten Societät v. 26. Juni, Abds. 6 1/2, Uhr.
Cesterrich Kredit 283 1/2, Diskonto-Rommandit 187, Berliner Handelsgesellschaft 134.20, Dresdner Bank 133.80, Banque Ottomane 124.70, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 261 1/2, Mittelmeer 77.50, Meridionalaktien 169.50, Serb. Exp. B 87.20, Serb. Tabak 70, Serb. Goldrente 70, 4proz. Griechen 83.50, Allgen. Electricitäts-Wer. 177, Vodana 151, Concordia 83.20, Gelsenkirchen 151.70, Harpener 151, Siberia 128, Suez 128.00, Türkenloose 33.50, Gotthard-Aktien 167.20, Schweizer Central 130.10, Schweizer Nordost 117.50, Jura Simplon St.-Aktien 72, Union 88.70, Spruz. Italiener 77.50.
Mannheimer Productenbörse vom 26. Juni. Weizen per Juli 14.00, Nov. 14.80, März 14.85, Roggen per Juli

Table with columns for months (Nov., März, Juli) and prices for various commodities like Mehl, Hafer, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Elisabeth, etc.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 26. Juni.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Elisabeth, etc.

Dom 26. Juni.

Neu York, 24. Juni.

(Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schneidampfer „La Bourgoigne“ am 16. Juni ab Havre, 17. heute Morgen 4 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt durch die General-Vertreter Gundlach & Sörensen in Mannheim.

Wasserstandsnotizen vom Monat Juni.

Table with columns for locations (Koblenz, Bingen, Mainz, etc.) and water levels for various dates.

Mannheim, 26. Juni. Nach Mitteilung vom 26. Juni 1894 beträgt die Rheinfuhrwasserstände:

Table with columns for locations (Strasbourg, Mannheim, etc.) and water levels.

Wassermenge des Rheines vom 26. ds. : 16° R.

Table with columns for locations (Strasbourg, Mannheim, etc.) and water volume.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weitberühmten Saubwarenfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Umgebungsgegenden nur allein acht zu haben bei Georg Ditzmann's Saubergeschäft, B 4, 6, am Fruchtmarkt unter Ecke (Telephon 443). 42341

Bibundi - Cigarren.

Table with columns for brands (Zintgraff's, Wismann's, etc.) and prices.

Doering's Seife

ist für die Toilette der Damen weit unentbehrlich. Zur Pflege der Hände, des Halses, des Gesichtes eignet sich nichts besser als diese außerordentlich reine, milde, voll kommen neutrale und lieblich parfümirte Toiletteseife. Sie verleiht der Haut eine wahrhaft wunderbare Geschmeidigkeit, sammtartige Weiche, Frische und schönen Teint und hat nicht die Nachtheile im Gefolge, die andere, wenn auch noch so feine Seifen, Creme u. haben. 81401

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung pro 1894 betr.

(160) Nr. 8702. Das Ausschreibungs-Geschäft für das Jahr 1894 findet am

- Montag, den 25. Juni
- Dienstag, „ 26. „
- Mittwoch, „ 27. „
- Donnerstag, 28. „
- Samstag, den 30. „
- Montag, „ 2. Juli
- Dienstag, „ 3. Juli,

jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im Gasthof zum „Bäcker Hof“ G. 6, 3 dahier statt.

Zu demselben haben zu erscheinen von den Verpflichtigten, welche beim diesjährigen Aufhebungsgeschäfte vorgestellt wurden.

1. Diejenigen, welche für tauglich befunden wurden,
2. Die zur Ersatzreserve Ueberrufenen,
3. Die zum Landsturm Ueberrufenen,
4. Die für untauglich Erklärten,
5. Die von den Truppen-theilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärschichtigen zur Vorstellung kommen, wird denselben noch persönlich bekannt gegeben werden.

Sämmtliche Militärschichtigen haben punkt 1/8 Uhr zu erscheinen und werden nach 1/8 Uhr Erscheinende gemäß § 26 Ziff. 7 W.O. bestraft.

Die Suppervision derjenigen Reservisten und Wehrleute, die sich als heilddienstunfähig gemeldet haben und Invaliden findet in der Zeit vom:

25. Juni bis 2. Juli statt.

Die Suppervision der noch vorläufig beurlaubten Reservisten, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften findet am: **Mittwoch, 27. Juni l. Js.** statt. 41870

Sämmtliche Militärschichtigen haben in reinem und nüchternem Zustande zu erscheinen und ihre Loosungs- bezw. Berechtigungscheine mitzubringen. Dies wird den Verpflichtigten mit dem Aufhänge bekannt gegeben, daß gemäß § 26 Z. 7 W.O. die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden mit Geldstrafe bis zu „dreihsig Mark“ oder Haft bis zu „drei Tagen“ bestraft werden, und außerdem der Vortheile der Loosung für verlustig erklärt und als Vorweg-Einzustellende behandelt werden können.

Wer sich der Bestellung in böswilliger Absicht entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt; er kann außerterminalsich gemustert und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderte, haben ein ärztliches Zeugniß einzubringen. Dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Die Herren Bürgermeister haben sich mit den Verpflichtigten aus ihren Gemeinden im Musterungslokale einzufinden.

Vorstehende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeisterämter wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Mannheim, 18. Juni 1894.

Großh. Bezirksamt: Dr. Schmidt.

Ohne Concurrenz.

Lackherde in Guss u. Schmiedestellen, ein ausgezeichnetes Fabrikat von 20 Mark an unter Garantie zu verkaufen bei 35285

Willy. Baumüller, F. 6, 3.

Konkursverfahren.

Nr. 35110. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schloßers Wilhelm Händler in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-Verzeichniß Termin bestimmt auf:

Samstag, 21. Juli 1894. Vorm. 9 Uhr vor Gr. Amtsgericht II hier. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Stal.

Straßenwärtendienst.

Die neu errichtete Stelle eines Straßenwärters in Mannheim, District No. 10a, mit einem Jahreslohn von 600 M. wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich bis längstens am 29. Juli d. Js. bei Straßenmeister Raudascher in Mannheim (Sedenheimer Landstraße 182) zu melden und ihrer Bewerbung ein gemeindefähiges Zeugniß, ärztliches Gesundheitsattest und etwaige Militärpapiere (Civilverordnungschein, Militärpaß, Führungsattest) beizulegen. Heidelberg, den 25. Juni 1894. Gr. Wäcker. und Straßenbau-Inspection.

Fourage-Lieferung.

Der Landw. Bezirksverein Mannheim beabsichtigt 300 Ctr. 1894er prima Wiesheu und 100 Ctr. prima Daker. Die Lieferung soll auf dem Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen können auf dem Vereinssecretariat Pl. 2, 8, 14 täglich von 8-10 Uhr Vormittags eingesehen werden. Die eingelaufenen Offerten werden am 16. Juli l. J. in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten Mittags 12 Uhr ebenfalls öffentl. eröffnet. Die Direction.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr.

werde ich im Pfandleih Q 4, 5 dahier: 6 Grabsteine, 1 Kistg mit 4 Kanarienvogel, 2 Blumenkäse, 1 Kasten Inzidenz, 1 Piano, 1 Secretär, 1 runder Tisch, 2 Sofa mit 2 Kissen, 1 Blechwaismaschine, 1 Ausziehtisch, 4 Spiegel, 1 Klavier u. 6 Posters, 2 Paar Vorhänge mit Galerien, Tisch- und Boden-Deden, circa 20 Meter Frauenkleiderstoffe und 30 Meter weiß. Kette, 2 Schifftische, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Schreibkommode, 1 Pfeilertkommode, 1 Wäschekasten mit Kammervorplatte, 1 Kleiderkasten, hieran anschließend, mit Zubehöremantel am Bahnhofspassage: 1 eiserne Badwanne, 1 Toilettenmaschine, 1 Bettmatt und ein Sedenwanne mit Gewicht, 1 Bad-Wahl, 1 Kaminstuhl, 2 Dienstbotenbetten, 1 Koffer und 1 Biersevice, 1 Handlaren, 1 Holzbund, circa 4 Eier Badewelt, 2 Kleiderkasten, einige Bilder und Spiegel im Vollstreckungswege öffentlich gegen Barzahlung versteigern. 42601 Mannheim, den 26. Juni 1894. Obdel. Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandleih Q 4, 5 dahier:

2 vollständig aufgerüstete Betten, 2 weiche Kissen, 3 Nadelstühle, 3 Kommoden, 1 Wäschkommode, 2 Wäschliche Sandauerwanne, 3 Sofa's, 2 Nachttische, 3 Nadelstühle, 2 ovale Tische, 3 vierreihige Tische, 1 Bücherregal, 1 Verticille mit Strohhalm, 4 Blumenstühle, 1 Consolette, 1 Arbeitstischchen, 1 Janitair, 1 Wandspiegel, 1 Hängelampe, 2 Bodenstühle, fünf Packets Sprungfedern, 1 Rolle Veniswand, 1 Parthis Seersid u. Kuchnar, Borhangsängen, ein Einüberzug, 1 Ueberzieher und sonst verschiedenes Herrenkleider, 18 Bilder 1 Vogel mit Käfig, 300 leere Cigarrenstücken und sonst verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 42495 Obd.

Gerichtsvollzieher, K 2, 31.

Freitag, den 29. u. Samstag, 30. Juni,

Vorm. von 8-12 Uhr, Nachm. 2-7 Uhr

lasse ich mein noch gut assortirtes Lager in

Regen- u. Sonnenschirmen

nur bessere u. beste Sachen, durch Herrn Georg Kufstett versteigern. 42605

Am Samstag Abend 6 Uhr wird die Laden-Einrichtung angeboten.

F. Körner, E 1, 15

Schirmfabrikant.

Zu Asphalieren und Wachsen von Böden, sowie im Reinigen und Wachsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billiger Bedienung. 36248

Neau Bedn. Schreiner, L. 4, 17.

Bekanntmachung.

Die Heimzahlung des Anlehens der Stadtgemeinde Heidelberg vom Jahre 1882 betr.

Zufolge Beschlusses des Bürgerausschusses vom 20. d. J. und unter Bezugnahme auf § 4 der Anlehensbedingungen kündigen wir hiermit das durch die Stadtgemeinde Heidelberg im Jahre 1882 aufgenommene 4 procentige Anlehen im Nominalbetrag von 3,300,000 Mark zur Heimzahlung auf 1. Oktober 1894. Die Einlösung der betreffenden Stücke erfolgt von diesem Tage ab bei der Stadtkasse Heidelberg, sowie bei der Deutschen Bank in Berlin und Frankfurt a. M. und bei Köhlers Bank in Mannheim und Heidelberg. Heidelberg, den 28. Juni 1894. Der Stadtrath: Dr. Wildens. 42431

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag, 28. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau im Stadt. Bauhofe das Düngerergebnis von 80 Pferden für den Monat Juli 1894. Stadt. Abfuhr-Anstalt. Die Verwallung: 42668

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Juni, Nachm. 2 Uhr

versteigere ich in F 4, 12 1/2 (Zughof) hinteres Lokal: 80 Stück Chromo-Bilder, 20 Stück Photogr.-Bilder 42529 Gg. Aufstett.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir unterm Heutigen unsere Geschäftsräume nach **F 2, 4 1/2, Marktstrasse,** gegenüber der Pfarrkirche, verlegt haben.

Durch bedeutend vergrößerte Räumlichkeiten und entsprechend vergrößertes Lager können wir jeder an uns gestellten Anforderung Genüge leisten. 34698

Bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Born, F 2, 4 1/2, Möbel- und Bettenfabrik.

Kneipp'sche Anstalt,

14. Querstrasse 12 (Neokarvorstadt).

Güsse, Wädel, Dämpfe werden in meiner Badeanstalt durch einen erprobten Bademeister, welcher längere Zeit in Böhrenhofen bei Sr. Hochwürden Herrn Fürst v. v. wirkte, sowie in der Kneipp'schen Kuranstalt Weinheim bereits 5 Jahre als Bademeister thätig war, verabsolgt. Preis des einzelnen Gusses 20 Pf., vollständige Kneipp-Kur bestehend in 3 Anwendungen, Güsse, Wädel und Dämpfe M. 1.— pro Tag. Für Unbemittelte Preisermäßigung. 42380

Gedöfnet von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr. Sonntags bis 3 Uhr Nachmittags. Hochachtungsvoll

Friedr. Groulich, Badebesitzer. Eugen Biber, Bademeister.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt T 6, 7 und halte mich im Aufertigen von Costümen aller Art bestens empfohlen. Guter Schnitt, eleganter Sitz werden garantiert. Costüme von 6 Mark an 4 Façon. 42377

Frau Emilie Seif, T 6, 7.

Zur Reise empfehle in großer Auswahl

Reiserollen in allen Preislagen schon und praktisch, Haar- u. Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Reise-, Sellen- und Puderboxen, Flacons, Reise-Örnenlampen, Eisen und Spiegel etc.

Reise-Necessaires beste Fabrikate mit solider prakt. Einrichtung. 42391

Emil Schröder, E 3, 15, gr. Lager in- u. ausländ. Parfümerien u. Sellen.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3 empfiehlt sich zur Herstellung von 40608

Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Turn-Verein Mannheim.



Wir bringen hiermit unseren verehrlichen Mitgliedern zur gef. Kenntniß, daß Eintritts-tarifen für das **Panorama International** zum ermäßigten Preise bei unserem Diener zu haben sind. Der Vorstand. 42281

Sängerbund.

Conntag, den 1. Juli 1894:

Herren-Ausflug nach Allerheiligen. Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittags 4 Uhr **Probe** für Sopran und Alt in der Aula des Gymnasiums. 42583

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Auf vielseitiges Verlangen eröffnen wir demnächst wieder neue **Unerrichts-Kurse.** Der Tag der Eröffnung wird f. Zt. noch besonders bekannt gegeben. 42467

Anmeldungen beliebe man an unsern I. Vorsitzenden Herrn **Fr. Stoll** (i. Fa. Rabus & Stoll) zu richten. Der Vorstand.

Gebrauchte Bücher einzeln u. ganze Bibliotheken kauft u. höchsten Preisen. 42261

H. Kemnich, Buchbdlg. N. 3, 7/8

Oeffentliche Dankagung.

In den 15 Jahren, innerhalb welcher es mir vergönnt war, als erster Beamter der Handelskammer für den Kreis Mannheim thätig zu sein, habe ich von so Vielen nicht bloß in den commerciellen und industriellen Kreisen der hiesigen Stadt, des Handelskammer-Bezirks und sogar noch weit über denselben hinaus, sondern auch außerhalb der gedachten Kreise so freundliches Entgegenkommen und thätige Unterstützung für meine Arbeiten gefunden, daß ich mich verpflichtet halte, bei meiner Uebersiedelung nach Stuttgart Allen hienmit herzlichst zu danken und zu bitten, mir auch in der Ferne ein freundliches Gedenken zu bewahren. Mannheim, 26. Juni 1894. 42583

Hochachtungsvoll ergebenst

Dr. Jos. Landgraf, vormaliger Handelskammer-Syndikus.

Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt mit Preisvertheilung.

Der nächste Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt findet **Mittwoch, den 4. Juli 1894** statt und werden bei demselben folgende Preise nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt: 42590

A. Für Diejenigen, welche Markttiere zuführen:

- Für Zuchtfarren:**
 - I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbschlagigen Höhenflugs (Simmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler) 100 M.
 - NB. Die Sammlung muß wenigstens aus 12 zuchttauglich befundenen Jungfarren bestehen.
 - II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 M.
 - III. Preis: 30 M.

Für Zuchtkühe:

- I. Preis: Für die beste junge Zuchtkühe (3-5 Jahre alt) Simmenthaler Rasse 40 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art 20 M.

Für Zuchtkalbinnen:

- I. Preis: Für die beste, greifbar oder sichtbar trächtige Zuchtkalbin Simmenthaler Rasse 80 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalbin derselben Art 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalbin derselben Art 20 M.
- IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalbin derselben Art 10 M.
- V. Preis: Dergleichen 10 M.

Für Rinder:

- I. Preis: Für das beste Rind Simmenthaler Rasse 20 M.
- II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art 15 M.
- III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art 10 M.

Für Milch- und Mastkühe:

- I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welcher Rasse 30 M.
- II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben 25 M.
- III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben 20 M.
- IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh 10 M.

Für Mastfarren:

- I. Preis: Für den schwersten Farren 20 M.
- II. Preis: Für den zweitschwersten Farren 15 M.
- III. Preis: Für den drittschwersten Farren 10 M.

Für Mastochsen:

- I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen 40 M.
- II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen 25 M.
- III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen 15 M.

Für Mastkälber:

- I. Preis: Für die schwerste Mastkuh 20 M.
- II. Preis: Für die zweitschwerste Mastkuh 15 M.
- III. Preis: Für die drittschwerste Mastkuh 10 M.

Für Maststiere:

- I. Preis: Für das schwerste Maststier 25 M.
- II. Preis: Für das zweitschwerste Maststier 20 M.
- III. Preis: Für das drittschwerste Maststier 15 M.
- IV. Preis: Für das viertschwerste Maststier 10 M.

B. Für Käufer:

- I. Preis 60 M. für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
- II. Preis 50 M. für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesamtbetrage, der bezahlt wurde, protokolllarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
- III. Preis 40 M. für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
- IV. Preis 30 M. für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesamtbetrage protokolllarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
- 10 Preise von je 10 M. für Käufer der 10 besten Zuchtfarren. Im Stadt. Schlacht- und Viehhofe dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden. Auf Verlangen der Viehhofbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Tare berechnet. Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des Stadt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden. Karlsruhe, den 20. Juni 1894. Der Stadtrath. Siegel. Schumacher.

Asphalt-Dachpappe, Holzcement, Carbolinum etc. in nur prima Qualität empfiehlt billigst 40831

Seinr. Bropfe, Mannheim.

Schürzen

Haus-, Küchen- u. Zier-Schürzen,
Kinder-Schürzen
und
Kinder-Kleidchen
in den modernsten Façons und in grösster Auswahl
empfehlen

M. Klein & Söhne,

E 2, 45. 1 Treppe hoch. E 2, 45.

Friedrich Platz

C 2, 15 Mannheim C 2, 15

Große Auswahl in Gewichten,
Ballen, Säulen- und
Tafel-Waagen.

Spezialität: **Decimal-Waagen**,
eigene Fabrikation (System G. Schweizer).

Sämtliche Meßwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken
und Baugeschäfte.

Verfertigung der Firma Dennert & Pape, Altona.
Werkstätte für Präzisionsmechanik.
Ferner bringe mein Optisches Waagen-Büro in empfehlende
Erinnerung. 37568

Zu
bedeutend ermäßigten Preisen
werden vorgerückter Saison wegen die neuesten
Sommer-Unterröcke
Gestickte Kinderkleider
ausverkauft. 41064

Friedrich Bühler,
D 2, 10, Theaterstraße.

Mittheilung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, das meine
fettfertigen beiden Ausläufer
Joseph Haas und Conrad Federle
nicht mehr bei mir in Diensten sind. Dieselben sind
nicht mehr berechtigt, für mich Bestellungen ent-
gegenzunehmen, worauf ich, um Täuschungen vorzubeugen,
meine verehrten Kunden aufmerksam mache. Mein Personal
ist an dessen Nähen mit Zeichen „E. S.“ erkenntlich
und muß bei jeder Bestellung Rechnung von mir vor-
legen. 42525

Hochachtungsvoll

Emanuel Strauss

F 3, 7 Eierhandlung F 3, 7.

Eier! Eier!

Ich empfehle meine anerkannt
schwere Sorte frische Eier
(kein Ausschlag) von M. 4,10 an per 100 Stück, frei
im Haus. Ristenweise billiger.

Emanuel Strauss

F 3, 7. Telephon 333. F 3, 7.

Die beste Seife für Wasche jeder Art ist

Schrauth's

Salmiak-Terpentin- neutrale Kernseife.

Verhütet Einlaufen der Gewebe, erspart Basonbleiche etc.
— laut Gebrauchsanweisung 42370
per Pfund 45 Pfennige.
Sie läßt was mit abger Schmutz reinlich.

Zu haben in allen besseren Colonialwaarenhandlungen
und in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch

Ph. Fuchs & Priester,

Schwehinger-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Alfred Dresler, Ludwigshafen a. Rh.

Import von ausländischem Nutzbaumholz.
Spezialität: **Nussfournire**,
besonders in geschweiftem Holz. 42350
Hiederlage: Unterdstraße 11. Bureau: Odenstraße 9.

Generewehr-Singchor.

Unter diesjähriges
Gartenfest
findet Samstag, den 7. Juli, Abends 8 Uhr im „Badner Hof“
statt und laden wir sämtliche Kameraden mit Familienangehörigen
hiesig freundlich ein.
Karten für Eingeführte können von Sonntag, den 1. Juli
an, jeden Abend in unserem Lokale „Halber Mond“ in Empfang ge-
nommen werden.

Der Vorstand,
Die Kameraden werden gebeten in Uniformrod und Mütze
zu erscheinen.

Mannheimer Siedertafel.

Samstag, 30. Juni, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend im Ballhaus
wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen
freundlichst einladen. 42542

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 27. Juni, Nachm. 4-6 Uhr:
CONCERT.
Donnerstag, den 28. Juni, Abends 8-11 Uhr
Zur Feier der Anwesenheit der Delegirten-Versammlung
der Ziegelei-Verufsgenossenschaft

Grosses CONCERT

Italienische Nacht, Belichtung der Park-Anlagen.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
Abonnementkarten gestattet. 42513

Der Vorstand.

Soolbad Orb.

Villa Herchenröder.

Prachtvolle Lage mit großartiger Aussicht, großen Park.
Ausgezeichnete Verpflegung. Bäder beim Hause. Preis
4 M. 80 Pfg. und höher incl. Wohnung und Bad.
Prospecte u. stehen zur Verfügung. 40930

Pension u. Restauration zur Stiftsmühle bei Heidelberg.

Großer prächtvoller u. schattiger Garten, unmittelbar am Neckar,
Park des Stift Neuburg und Wald anschließend, 1/2 Stunde
von Station Karlsdorf und gegenüber der Kalksteine „Fäger-
haus“ der Lokalbahn. Große und schöne Säle, freundlichst
gelegene Zimmer. Mittagstisch 12-2 Uhr. Restauration à la carte.
Selbstgelegene Weine, Bier aus der Eichbaum-Brauerei
Mannheim, selbstgelegerten Apfelwein, Kaffee, Thee,
Chocolade, Cacao u. s. w. Jeden Tag frisches Kuchen,
süße und saure Milch, — warme und kalte Bäder, Rahtfahrt.
Pension M. 4.—

89841 **E. Reinhardt.**

Schönberg

schönster Punkt der Bergstrasse. — Ruhiger Sommer-
Aufenthalt.

Pension und Restaurant Schmidt

vormals Villa Schlapp. Grosser, schattiger Garten.
Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Eleg.
möblirte Zimmer mit fein Pension M. 4.—. Auf Wunsch
Wagen an der Station Bensheim. Von Touristen etc.
gern besucht. 38911

Ankunft und Prospects durch den Besitzer
H. Schmidt aus Frankfurt a. M.

Luftkurort Marbach i. Odenw.

15 Minuten von Station Hetsbach-Beerfelden der Hess. Lud-
wigsb. Linie Darmstadt-Frankfurt-Eberbach-Heidelberg.
Bekanntester u. bestens empfohlener Luftkurort hart am
Bergwald gelegen. — Vortreffliche Verpflegung, mässige
Freize. Lebende Forellen, Krebse. Prospecte u. nähere
Ankunft erteilt bereitwillig 41707
W. Pfeifer, Marbach, Post Hetsbach i. Odenw.

Durch grosse Gelegenheitskäufe sind wir
in der Lage,
prima Fahrräder
mit Klappenreifen zu M. 180 offe-
riren zu können. Paen-
matik M. 250-300.
Keine
Garantie.

grossen Näh-
maschinen-Lager
welche wir dem Ausverkauf
aus und ermässigen die Preise um 20%,
gegenüber. Eigene Reparaturwerkstatt.
Neu und Umbau von Fahrrädern. Jede Reparatur
wird unter Garantie schnellstens besorgt.

Rief & Assmann, Mannheim, M 8, 5.

Schwetzingenstrasse No. 5.

54 erste Preise

erhielten an der Chicag. Welt-Ausstellung die
Original-Singer-Nähmaschinen.
G. Neidlinger, D 2, 1.

37744

Lebende 42607

Tafelkrebse

Neue
Holl. Voll-Häringe
Malta-Kartoffeln
Florentiner Kartoffeln
Delicateß-Schinken
Simbeersaft
in vorzügl. Qualität.
Mineralwasser
alle gangbaren Sorten.
Herm. Hauer, O 2, 9.

empfehle: 42606
hochgradige

Fruchtbranntweine

per Liter 50 und 60 Pfg.
Rechten Nordhäuser
Korn-Branntwein
per Liter 80 Pfennig u. R. 1.—

Georg Dietz,

Marktplatz. Teleph. 559

Zum Einmagen
empfehle: 42608
Colonial-Zucker
alle Sorten,
Kaffee-Essig
Kerndhäuser Korn
Krac. Rum, Kirsch- und
Zwischenwasser etc.

Ph. Gund, D 2, 9.

Ph. Gund, Pflanzen.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung
prompter und billiger
Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stod.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 33868
Q 5, 19 parterre.
Grosse Vorhänge werden
gemessen u. gebügelt bei billiger
Berechnung.

E. H. V.

Donnerstag 1/2 6 Uhr dort;
wichtige Mittheilung. 42587

Ankauf

1 gebrauchten gut erhaltenen
Gasbadesofen, Räder und
Stehstuhl zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 42195 an
die Expedition des Blattes.
Hängel, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. 42426
Beil. Offerten unter „Hängel“
42426 an die Expedition des Bl.
Getragene Kleider laufen
fr. Stohner, H 9, 26. 40728

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Papier,
Stricke, Metall, altes Eisen,
Brennflaschen, Zeitungspapier,
Tabakstübel, sowie Alfen u.
Geschäftspapierunter Garantie
des sofortigen Einkaufs und
werden die höchsten Preise
bezahlt. 38888
H. Koch, J 7, 11.

Ankauf.

Pumpen, Knochen, Metalle
und dergleichen Gegenstände wer-
den zu den höchsten Tagespreisen
gekauft und auf Bestellungen
zum Abholen. Pünktliche Be-
dienung zugesichert. 42579
H. Beckerlin, E 6, 4.

Ankauf

Ein aus vermaltes Sand mit
Wirklichkeit wegen Wegzugs sofort
billig zu verkaufen. 42341
Näheres im Verlag.

Ein neues Wohn-
haus in der Nähe des
Bahns, ca 8000 Mtr.
flächig für 10000 Mtr.
oder auch für jeden anderen Zweck
geeignet, wegen Todesfalls sehr
billig unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. 42328

Neuankömmlinge bitten ihre Absicht
unter No. 42328 an die Expedition
des Bl. zu richten.

Ein kleines Gut

in der Nähe eines Kreisstädtchens
an der Bergstrasse ist Todes-
falls halber sofort 42450

zu verkaufen

ev. zu verpachten. Es besteht aus
1494 qm Hofraithe, Scheuer und
Deconomiegeldhäusen.
2856 Grabgarten.
ca 500 Ar sehr gutes Ackerland.
87 „ sehr gutes Wiesenge-
lände.
Die Gebäude sind in gutem Zu-
stand und das Ackerland, welches
sich vermöge seiner Bodenbe-
schaffenheit zu jeder Bauart eignet,
mit einer ergiebigen Ernte befüllt.
Weil Offerten erbeien unter
N. 3788 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a/M.

Pianino

neuester Bauart, bester Fabrikat,
preiswerth abzugeben. 40048
F 8, 15, 2. Stod, rechts.

Ein prima Flügel ist sehr
billig zu verkaufen. 41700
Näheres Nr 7, 22, 3. Stod.

Pianino

neue u. geb., nur vorzügl. Fabrikat,
unt. 5jähr. Garantie sehr bill. zu
verf. O 1, 15, 2. Stod. 38684

Wegen Geschäftseränderung
verkaufe ich preiswürdig versch.
Möbel, sowie Kassenfrant,
Pianino, Spiegelschrank, Su-
renne, Ausgichtisch u. s. w.
37570 Sehn, G 3, 11.

Ein gut gehender 41721

Gasmotor

ist Veränderungshalber sofort
preiswürdig zu verkaufen.
Näh. in der Exped. des Bl.

Ein eiserner Kleiderhänder
(Kunstgegenstand), Gewinn aus
der Gewerbe- und Industrie-
Bereins-Lotterie, billig zu verk.
42576 H 7, 23, Laden.

Ein gut erhaltenes, schwarzes
Baarergesetz, sowie ein Com-
toirabzählwerk billig abzuge-
ben. V 2, 17, 3. St. Bon 12-2
Uhr. 42573

Zweitrad in bestem Zustande
mit neuen Gummirifen für
nur 85 M. abzugeben.
Näheres im Verlag. 42556

Mehrere gebrauchte und neu
Karren mit u. ohne Federn zu
verkaufen. G 5, 17 1/2. 34790

Ein großes Oelgemälde zu
verkaufen. 40562
Näheres O 5, 1, Wirtschaft.

Ein Weitschwagen, 1- und
2spännig, mit Drehfelde, für
Brauerei geeignet, zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 38285

1 fast noch neuer Photogr.
Apparat 15 x 18 mit Zubeh.,
an 1 Monat. (Verlängerung grat.)
billig zu verkaufen. 42380
U 6, 27, parterre.

2 egale Küsse, 1 fast neues Real,
(passend für Tuch, Manufactur
oder Kurwaaren) Herren- und
Damenbüsten u. zu verkaufen.
42298 Q 1, 1, Erdkoben.

Ein Wirtschaft's-Büffel,
Conditorherd und Restau-
rationsherd, gut erhalten,
billig zu verkaufen. 42394
Näheres durch den Haus-
meister der Harmonie-Gesell-
schaft, D 2, 6.

Wegzugshalber sofort mehrere
gebrauchte Möbeln billig zu verk.
42399 V 4, 15, 2. Stod.

Eine Parthie alte Fenster,
E 1 Handsäge billig zu
verk. T 2, 2. 42387

Ein vollständiges Bett und
Schränke zu verk. C 9, 4. 42596

Wegzugshalber (s. mehrere
Möbeln) billig zu verkaufen.
42455 U 6, 15, 2. Stod.

Ein Hochrad, in gutem Zustande
billig zu verkaufen. U 6, 19, 2.
Stod, zu sprechen zwischen 1-3
Uhr. 42211

Eine elegante Schlafzimme-
einrichtung billig zu verk.
Näheres im Verlag. 42419

Zweitradiger Handwagen bill.
zu verkaufen. Q 7, 4. 42442

Badeeinrichtung mit Ofen
zu verk. L 4, 5. 42458

2 junge schwarze Epheer-
händchen zu verkaufen.
42562 E 4, 17, 1. Etage.

Stellen finden

Werkführer-Gesuch.

Für eine kleinere landwirth-
schaftliche Maschinenfabrik wird
ein tüchtiger selbst-energieher
jungerer Mechaniker als Werk-
führer resp. Bauarbeiter zum alle-
billigen Eintritt gesucht. Ein
solcher, welcher im Brannen- und
Baderleitungsbau gut bewandert
ist, wird bevorzugt. Gef. schrift-
liche Offerten mit Zeugnisab-
schriften erbeien unter Signet
N. 3678 durch Rudolf Mosse,
in Stuttgart. 42602

1 tücht. Wädh. u. Fundel 10
Stelle. H 3, 7, 3. St. 42588

Inspector für Baden findet bei einer Deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft Anstellung unter günstigen Bedingungen. 42310

Acquisiteur. Ein tüchtiger Acquisiteur für das Mannheimer Sonntagsblatt gesucht. Näheres bei der Verwaltung des Sonntagsblattes, Dammstraße 18.

Annahmestellen für Umarbeitung alter Wollwaren gesucht von einer bedeutenden Wollwarenfabrik. Hohe Provision. Off. u. Chiffre J. Z. 5204 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. 42345

Haushälter. Bewerber, welche als Magazintier oder Packer thätig waren, bevorzugt. Ferner kann ein tüchtiger Werkzeug-Schlosser sofort eintreten. Heidelberg. Zink-Ornamenten-Fabrik Carl Schönberger.

Feuerversicherungsinspector wird gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Kenntnisse sub 42327 an die Exped. d. Bl. baldmöglichst einreichen.

Für ein hiesiges Manufaktur-Geschäft werden per 1. Juli 1 tüchtige Verkäuferin als auch 2 Lehrlinge gesucht. Offerten mit Nr. 42447 an die Expedition d. Blattes.

Ein braves, fleißiges Mädchen, 16-18 Jahre alt, per sofort zu einer kleinen Familie gesucht. Zu erf. im Verlag. 42493

Stellen-Machen. Ein junger Kaufmann. Schon längere Jahre als Buchhalter in Engros-Geschäften thätig, sucht einen Vertrauensposten. Derselbe ist nicht abgeneigt, sich eventl. an dem Geschäfte zu beteiligen.

Stellen-Gesuch. Für einen talentvollen Jungen, welcher die Bürger-Schule in Darmstadt besucht, gute Zeugnisse, flotte Handchrift besitzt, wird Stellung auf einem Bureau gesucht. 42134

Mittheilung. Victualien-Geschäft oder geeigneter Laden zu mieten gesucht. Off. und A. Z. Nr. 42286 an die Exped. d. Bl.

Magazine. Ein Herr (Kfm.) sucht per 1. August Pension in besserer Hof-Familie möglichst mit Familienanschluss. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 42304 an die Exped. d. Blattes erbeten. 42304

Päden. E 2, 13 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näh. F 3, 1. part. 37766

Für Metzger! H 7, 9 (Neubau), Laden mit 2 gr. Zimmern, Küche, Keller, Werkstatt u. Zubeh. gute Lage, ohne Konkurrenz, per sofort oder später zu verm. 41624

N 2, 9 Laden (Bureau) größerer Keller sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 40722

S 6, Laden. Ein feil einigen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes Colonialwaren-Geschäft per 1. September oder später mit oder ohne Wohnung, sowie etwas Magazin zu vermieten. 42570

Bureau. einer Holz- oder Kohlenhandlung oder Expeditions-Geschäft, der Lage wegen ganz besonders geeignet Parterreräume zu vermieten. 40058

Zu vermieten. B 5, 4 2 St., 4 Zimmer u. Küche zu verm. 42317

C 4, 2 Schillerplatz, 6 Zimmer, 2 Stod., 6 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. Juli oder später zu verm. Näher. parterre. 41559

D 4, 14 2 St., 5 Zimmer, Magdkammer und Zubeh. per 1. Juli zu verm. 42441

D 7, 7 (Rheinstraße), Part.-Wohn., besteh. in fünf Zim., Küche und allem Zubeh., auch als Bureau geeignet zu vermieten. 42451

E 2, 6 1 leeres Mansarden-Zim. sof. zu verm. Näheres 3. Stod. 39887

E 3, 17, Planken, ganze Entresol-Wohnung, besteh. aus 6 Zim. und 1 Küche nebst Keller, z. v. Näh. bei Herrn W. Herzberger gleich. Hause. 42416

F 3, 13 8. St., 1 Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Straße zu verm. 40925

F 5, 3 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 39888

F 5, 23 3. Stod., 11. Wohnung zu verm. 42428

F 8, 8 elegante Hochpart.-Wohn. von 4 Zim. und Zubeh. per 1. Septbr. zu vermieten. 40916

G 5, 17 1 kleine und 1 große Wohnung zu verm. Näh. K 4, 23. 41997

G 7, 2 2 St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 42318

G 7, 15 nächst dem Louisenring, hübsche Wohnung, 6 Zimmer, Mansarde, Zubeh. m. Was- u. Wasserl. zu verm. 41992

G 8, 10 4. Stod., 16. Wohnung, 4 Zimmer, Magdkammer, Küche und Zubeh. per 1. Sept. oder früher zu verm. Näheres parterre. 41852

H 7, 3 2 St., abgetheilt, hübsche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Straße zu verm. 38242

H 9, 2 2 St., abgetheilt, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. per 20. Juli sehr billig zu vermieten. 42139

H 9, 18 2 Stod., schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 42005

L 12, 8 2 St., 4 Zimmer mit Balkon u. allem Zubeh. zu vermieten. Näheres parterre 2-5 Uhr. 42094

L 12, 10 Bismarckstraße, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 20. Juni oder später zu verm. Näh. parterre. 39743

L 14, 3 Ein eleganter 2. Stod., 7 große Zimmer, Badezimmer und allem Zubeh. zu verm. Näheres part. 40993

M 4, 5 2 St., 4 Zimmer u. Küche, Mädchenzimmer nebst Zubeh. zu verm. 42017

N 6, 35 Part.-Räume, Küche etc. in bestem Zustand sof. z. v., auch können kleinere Geschäftsl. Localitäten dazu abgegeben werden. 40723

N 4, 24 parterre, hübsche Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres N 2, 1. part. 42016

N 6, 6 2 leere Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 40909

P 3, 3 nach dem Hofe, 3 Zim., 2 Mans. u. Zimmer, neuer herger. Küche an kl. Familie sof. befäh. zu verm. Näh. Baden. 42438

P 4, 8 Markt, Wohn. an ruh. Straße zu verm. 42124

P 4, 9 11. Wohnung zu verm. 41090

P 6, 11 2 St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 42585

Q 7, 17 Friedrichsring, 3. Stod., mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und städtischen Anlagen, 8-9 Zimmer, aufs eleganteste ausgestattet, Badezimmer, 2 Mansardenzim., nebst Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a, parterre. 40754

R 3, 10 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermieten. 40754

R 3, 5 1 schön Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 41799

R 4, 15 1 Zim., Kfm. u. Küche zu verm. 41591

Q 7, 11 Seitenbau, 2 kleine Zimmer, 1 Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 42408

S 1, 10 1 Zim., Kfm. u. Küche, im 3. St., a. d. E. erbeten. 42114

S 1, 15 2 St., neu herg. Wohng. 4 nach der Straße geh. Zim., Küche u. ruhige Fam. sof. od. spät zu verm. 42114

S 3 Nr. 2. Ein großes Parterre-Zimmer mit Zubeh. an solide Leute zu vermieten. 42323

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stod., 4 Zim. und Küche auf 1. Juni zu vermieten. 35380

T 2, 15 d. Hälfte d. 2. Stod., 3 Zim. u. Küche bis 1. August zu verm. 41694

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 32732

Große Mergelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. U 6, 19. 32732

U 1, 3 Dreiteilstr., 1 Tr. hoch, 2 sch. gr. 3. mit sep. Eingang, auch zu Bureau geeignet zu verm. 42120

U 1, 6 2 St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm., ebendasselbst 1 Zim. und Küche, Mansarden sofort zu verm. 41693

U 2, 2 sch. Wohnung, 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näh. 2 Treppen hoch. 41206

U 3, 32 8. St., 4 sch. Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 42144

U 6, 9, Friedrichsring, 2 Stod., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde u. Zubeh. per 1. August. Näh. 4. Stod. 41308

U 6, 20 2 St. u. d. Str., 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 42658

T 6, 10 2 Stod. Seitenbau zu verm. 42658

U 6, 27 1 helles leeres Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 41923

U 6, 27 4. St., 3 Zimmer, Küche billig zu vermieten. 41929

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

4-12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 39727

Kaiserring Nr. 28 2. Stod., 3 Zimmer, 1 Küche nebst Speicher- und Kellerraum. Näh. d. Herrn Wirth Parde in gleichen Hause. 41893

L 2, 1 part. 2 sch. möbl. Zim. auf. zu verm. 41376

L 2, 12 3. Stod., 1 g. möbl. Zim. zu verm. 41090

L 4, 7 2 St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 41397

L 6, 6 1 gut möbl. Part.-Zimmer zu verm. 42287

L 11, 29b 2 St., 3 möbl. Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 13, 12b Nähe des Bahnhofs, 1 sch. möbl. Parterre-Zimmer sof. z. v. 41863

L 15, 2a 3 Trepp., gut möbl. Zimmer zu verm. 42354

L 15, 2 3 Tr., g. möbl. Zim. zu verm. 42140

M 2, 10 gut möbl. Zimmer zu verm. 40922

M 2, 13 2 St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 35857

M 2, 15 schön möbl. Zimmer m. Verh. zu verm. 42524

M 5, 11 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 40418

N 2, 5 1 Tr. 5., 2 est. 3-4 fein möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. 3. Stod. 41819

N 4, 18 2 St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 42266

O 5, 6 Heidelbergstr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 42128

O 6, 5 Heidelbergstr., 8. St., 1 f. möbl. Zim. ist sof. billig zu vermieten. 41588

P 3, 12 möbl. Zimmer zu verm. 41203

Q 1, 1 Dreiteilstr., 1 f. möbl. Zim. an 1 besseren Herrn zu verm. Näh. zu erst. Loald Kander im Baden. 41917

Q 5, 19 ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Preis 9 M. 42692

R 4, 4 ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 42352

S 1, 9a 2 St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. 41844

S 3, 14 1 f. möbl. Zim. a. 1. Juli od. sp. z. v. 42399

T 1, 11 2 St., 1 gut möbl. Zim. auf d. Straße gehend zu verm. 42112

U 1, 3 Dreiteilstr., 1 Tr. hoch, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 42121

U 1, 17 2 St., 1 möbl. Zim. zu verm. 42390

U 3, 32 1 sch. möbl. Part.-Zimmer zu verm. 42148

U 6, 3 3 St., 1 Zimmer möbl. od. unmöbl. sofort zu verm. 41680

U 6, 16 2 St., a. d. Ringstr., 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 42114

Neckerstr. 4, 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 41729

Kaiserring 28, fein möbl. Zim. mit Balkon, 3 Tr. hoch, Aussicht auf Ring u. Bahnhof sofort zu verm. 40677

Kaiserring 30, 3. u. 4. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 41858

Schöne fein möbl. Zimmer zu verm. Preis 15 Mark. Näheres im Verlag. 42461

Sedenheimerstraße 11a, neben der Kaiserstraße, ein gut möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 42551

Tateralfstraße 9, 8 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 42577

Sellenstraße 47, 8. Stod. (Zinzenhof) 1 sch. möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermieten. 40900

(Schlafstellen.) F 4, 12 2 Stod. zwei schöne Schlafz. zu verm. 42071

F 4, 12 2 Stod., 2 schl. zu vermieten. 42289

F 5, 22 2 St., 5 Schlafz. a. d. Str. zu verm. 42494

H 10, 15 4 St., 1 freudl. Schlafz. zu verm. 42296

J 4, 10 3 St., 1 sch. Schlafz. zu verm. 42131

Kost und Logis G 5, 1 3. St., bris. Arb. find Kost u. Logis. 42236

M 1, 10 2 St., sehr gute Pension f. junge Leute. 99820

N 4, 24 2 St., können einige Herren guten bürgerlich erhalten. 42297

Pension. Ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 42558

T 6, 1, 2. Stod.

